



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
E. Straßburger 57. Die WZB erscheint wöchentlich 7mal.
— Politischer Bezug 200. Die WZB ist das einzige Ver-
fängerungsblatt (amtlicher) Überbringer der Partei im Gau
Sachsen-Anhalt und der Verbände. Für unentgeltlich und
unentgeltlich empfangene Beiträge keine Gewähr. — Geschäfts-
leitung: G. G. (Galle), Gellstraße 47, Fernruf 278 21.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 52

Bezugsgeld monatlich 2,- RM. Zusätzl. 20 Pf. für
Postgebühren. — Wochenausgabe 2.10 RM. (einmal, 40.88 RM.
Bezugsgebühren) ausl. 24 RM. Zusätzl. 20 Pf. — 25
1.01 1.01 monatlich 2,- RM. — Keine Gegenstände der
Erhaltung infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat. Bestellungen, wenn nicht spätestens am
23. des ablaufenden Monats abzugeben, werden nicht berücksichtigt.

Mittwoch, den 22. Februar 1939

Paris liefert immer noch Waffen Rom enthüllt das französische Doppelspiel in Spanien

Rom, 21. Februar. (Eig. Meld.) In Rom wird Frankreich mit aller Schärfe des politischen Doppelspiels gegenüber Nationalspanien angefaßt, daß nämlich zur gleichen Zeit, da der französische Unterhändler in Burgos über die Anerkennung Nationalspaniens zu verhandeln sucht, von Frankreich aus weiter Waffen für den letzten verweifelten Widerstand der Roten einzutreten. Tatsache sei, daß dieser Widerstand längst unmöglich geworden wäre, wenn nicht Frankreichs Unterstützung fortwähre.

nische Regierungsorgan wirft der französischen Politik vor, daß sie sich 30 Monate lang der internationalen Unterwelt gegen Nationalspanien wie gegen die totalitären Staaten bedient habe, wie sie früher

durch dieselben Elemente auf die Störung der Erdring in Spanien gedrängt habe. Es handele sich dabei um eine traditionelle Methode der französischen Außenpolitik und eine Methode, die Frankreich früher auch gegen Italien angewandt habe.

Madrids Frauen fordern Uebergabe Tote und Verwundete bei Kundgebungen - Francos Angriff dauert an

Paris, 21. Februar. (Eig. Meld.) Aus Madrid werden schwere Vorwürfe gegen die letzten Ereignisse in Katalonien entlassen sind und bereits zur gemeinsamen Niederschlagung der wütenden Kundgebungen durch die roten Madrider geführt haben. Offenbar hat ein Aufruf des Generals Franco, der in ganz Madrid verbreitet wurde, den Anstoß zu einer umfangreichen Erhebung der Madrider Bevölkerung gegen die roten Machthaber gegeben.

Währenddessen begann am Montag an der Front von Madrid ein Angriff der nationalen Truppen, und zwar im Abschnitt von Guadalajara. Die Truppen gingen mit Erfolg vor und konnten die Roten zurückdrängen.

An der großen Truppenparade, die, wie wir bereits meldeten, anläßlich des triumphalen Einmarsches General Francos in Barcelona stattfand, nahmen etwa 50.000 bis 60.000 Mann teil. Sie fand in Gegenwart sämtlicher Kabinettsmitglieder und aller Generale statt, die bei den Kämpfen um Katalonien hervorgetreten sind. Gemaltene Menschenmengen begleiteten Franco und seinen Truppen die geehrte Nationen.

Francos versichert in seinem Aufruf, daß jeder, der tätig seiner Arbeit nachgeht, ohne Rücksicht auf seine bisherige politische Gesinnung am Neubaue des spanischen Staates teilhaben werde. Verbrecher und Diebe hätten allerdings scharfe Bestrafung zu gewärtigen. Daraufhin forderten Tausende von Kundgebenden, und zwar vornehmlich Frauen, in der Öffentlichkeit die sofortige Uebergabe der Stadt an Franco, worauf die roten Sturmtruppen mit äußerster Wüßlingshaftigkeit gegen die Versammlungen vorgehen. Da die Sowjetkräfte die Waffen anboten, gab es viele Tote und Verletzte.

Der „Cosaque“ wird aus Bayonne gemeldet, daß 50.000 ehemalige republikanische Militärsoldaten für Franco eingetert haben. Die Fremdenangelegenheit ist trotzdem erneut geschlossen worden. Der wahre Anstoß zu dieser nationalspanischen Grenzschließung liegt in der Tatsache, daß noch immer 700 aus den Gefängnissen von Barcelona entkommene nationalspanische Kämpfer in den französischen Konzentrationslagern von Amélie-les-Bains zurückgehalten werden.

„Giornale d'Italia“ weiß von der gemieteten Jubiläumstour der roten Armierter Sowjetspaniens am 17. Februar in der lombardischen Volkshalle in Paris zu berichten, daß der Botschafter in Paris ein Verbot des Generalis Simo die Tatsache unumwunden zugeben habe. Nach im vergangenen Monat seien 36 Tante, 16 Wagons mit Kriegsmaterial, 100 Gefährliche, Flugzeuge usw. von Frankreich für die Roten in Spanien abgegangen. Der förmlichen Erklärung von französischer Seite, daß die Neutralität Frankreichs eine politische Tätigkeit der geflohenen Mitglieder der Valencia-Komitees auf französischem Gebiet nicht dulden werde, reiche die nachweisbare Tatsache gegenüber, daß von dem in Paris stehenden sogenannten „Präsidenten“ Simo noch Dekrete herausgegeben werden, die im „Staatsanzeiger“ von Valencia veröffentlicht wurden.

Gegenüber dem französischen Doppelspiel, zwischen der Anerkennung Nationalspaniens, aufseiten der fortwährenden Unterstützung der Roten zu liefern, stehen Francos Einflüsse, dem Widerstand der Roten völlig zu brechen, um für immer auszufallen, daß der von Nationalspanien siegreich durchgeführte Krieg mit politischen Widersprüchen ende. Das Itali-

Erziehungsstätten der deutschen Jugend

Das Gesetz zur Förderung der H.J.-Heim-Verschaffung, das Reichsminister Fried bereits auf der Vorberatung des Heimbeschaffungsausschusses der H.J. anhängig ist, ist von der Reichsregierung beschlossen worden. Es verpflichtet die deutschen Gemeinden, die Mittel für die Heimbeschaffung zu einem wesentlichen Teil aus ihrem Haushalt aufzubringen und vor allem für die Unterhaltung der Heime zu sorgen. Mit dieser gesetzlichen Regelung erhält die Hitler-Jugend eine sichtbare Anerkennung für die von ihr geleistete Erziehungsarbeit an der jungen deutschen Generation. Sie hat vom Führer den Auftrag erhalten, die deutsche Jugend im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erziehen und geistig und körperlich für ihre zukünftigen Aufgaben im nationalsozialistischen Deutschland zu machen. Um dieses Erziehungsziel durchzuführen

An die Betriebsführer!

Magdeburg, 21. Februar. Der Führer der H.J.-Gruppe Mitte, Obergruppenführer Stob, erläßt an die Betriebsführer folgenden Aufruf:

Betriebsführer! Am 23. Februar markieren die Geschlechtsjahre der Hitler-Jugend in einer feierlichen Prüfung der Stabschef der H.J., Viktor Luge, zur Umbenennung der Mitteldeutschen Kampfbahn in „Sport-Weiß-Kampfbahn“.

Ich richte an die Betriebsführer die Bitte, an sie herangetragenem Verlangen nach dem H.J.-Männern weitestgehendes Verständnis entgegenzubringen und den Urlaub anerkennen, trotz möglicher Störungen durch andere Interessen, zu tätigen.

zu können, bedurfte sie Heimstätten, in denen sich die Jugend ver sammeln und wo sich die geistige Gemeinschaft der jungen Generation herantreiben konnte. Das war das H.J.-Heim. Aus primitiven Mitteln haben sich deutsche Jungen in veranzagerten Schichten oft vorbildliche Heime geschaffen. Leider war das jedoch nicht überall möglich.

Mit der Heimbeschaffungssaktion der Hitler-Jugend hat die Reichsjugendführung einen Lebensstand akquisieren ver sucht, und die Jugend hat es verstanden, die Gemein den für diese Aufgaben zu interessieren. Die meisten Gemein den haben freiwillig ihre Verpflichtung an diesen Werk der Jugend mitzuteilen, erkannt. Jetzt ist das Gemühen der Hitler-Jugend durch ein Reichsgesetz bekräftigt und der Aktion dadurch eine solide Grundlage gegeben worden. In Stadt und Land werden neue Heime der Jugend entstehen, die Mittelpunkt der Erziehungsarbeit sein werden. Neben der Schule hat heute das H.J.-Heim eine gleichwertige Bedeutung im Erziehungsprogramm der deutschen Jugend erhalten. Es ist daher nicht mehr als billig, daß sich die Gemein den in gleicher Weise darum bemühen.

Wie bereits auf der Tagung des Heim beschaffungsausschusses bekanntgegeben wurde, wird sich im kommenden Jahre die Heim beschaffungssaktion ganz besonders den ländlichen Kreisen zuwenden. Die Heime der Jugend auf dem Lande werden ihrerseits auch dazu beitragen, der Landflucht entgegenzuwirken. Wie der Arbeitsauswahl mitteilt, sind in diesem Jahre bereits 52 Bauhöfe an deutsche Landgemeinden für den Heimbau der H.J. erteilt worden.

Neben der politischen Bedeutung kommt dem Heimbau aber auch eine kulturelle Bedeutung zu. Denn diese Bauten der Jugend werden neben den Großbauten der Partei und des Staates Denkmal nationalsozialistischen Bauhandwerks sein. Im Einklang mit der Landflucht gebunden, werden sie in ihrer architektonischen Gestaltung selbst eine erhebliche Wirkung auf die Jugend ausüben können, die hier lernt, sich die Umgebung einfach und natürlich, aber sinn- und geschmackvoll zu gestalten. So werden die Heime der Hitler-Jugend in Zukunft die Heimstätten nationalsozialistischer Deutschen und Frühlinge und nationalsozialistischer Taten sein.

Neues schlimmeres Attentat in Schanghai

Tokio: Die internationalen Niederlassungen bilden den Sammelplatz des antijapanischen Mobs

UP, Schanghai, 21. Februar. (Eig. Meld.) In einer Straße der internationalen Niederlassung von Schanghai wurde am Dienstag der Chinese Kung-tsching durch Schüsse lebensgefährlich verletzt. Unklarheit besteht in nichtiglicher Stellung der von den Japanern eingelegten mittelchinesischen Regierung in Nanjing an. Unter aufsehenerregenden Umständen wurde erst vor wenigen Tagen, wie wir gemeldet haben, der Außenminister dieser Regierung Tschin Wo ernannt.

des antijapanischen Mobs darstellten. Falls die dritten Staaten weder die Macht noch den Willen hätten, den Terror zu verhindern,

werde Japan zu scharfen Gegenmaßnahmen greifen, wobei freilich die Gesamtlage Chinas zu den dritten Staaten zu berücksichtigen sei.



Der Kulturkreis der SA. traf am Dienstagvormittag in der Reichshauptstadt zu einer Arbeitstagung zusammen, die durch Stobschütz mit einer Ansprache eröffnet wurde. Über die Tagung berichten wir ausführlich im Innern des Blattes. amn. 56/39

Diese Terrorakte haben in Japan selbst, wie aus Tokio gemeldet wird, eine verlässliche Regierung hervorgerufen. Am japanischen Unterhaus fragten am Dienstag mehrere Parteienvertreter die Regierung, welche Maßnahmen sie hinsichtlich dieser Terrorakte innerhalb der fremden Konsulaten in Schanghai ergreifen werde. Hierbei kam auch der Fall der Ermordung des Außenministers Tschin Wo von der Nanjing-Regierung zur Sprache. Die Fragesteller stellten fest, daß die Verteidigung des Lebens und des Eigentums der Japaner in Schanghai und der Mitglieder der neuen Regierung höher reiche als die internationalen Verträge und die Sonderrechte dritter Staaten in der internationalen und der französischen Niederlassung. Die Anfragen bezifferten die Zahl der Terrorakte auf mehr als 20.

Uebereinstimmend erklärten der Ministerpräsident, der Außen- und der Justizminister, daß die ursprünglich für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung eingelegten Niederlassungen heute einen Terrorherd und einen Sammelplatz

Neuer Eisenbahnantrag roter Defektur in Frankreich

Paris, 21. Februar. Nach dem vor einigen Tagen verabschiedeten Eisenbahnantrag bei Et. Cienne, dessen Urheber spanische Defektur waren, meldet der "Parisien", daß ein neuer beratig verredigerter Eisenbahnantrag auf die Linie Clermont-Ferrand-Nimes verabschiedet worden ist. Zwei Kilometer vom Schaft von Couzard entfernt haben bisher unerwartet gefundene Verbreiter fünf schwere Eisenbahnmotoren in eine Reihe gestellt. An dieser Stelle führt die Eisenbahnlinie auf einem fünf Meter hohen Dammbau in einem großen Bogen über den Fluß Allier. Glücklichweise entgleitete der erste diese Strecke befahrende Personenzug nicht, weil die Lokomotive die Strauchentwurzeln zur Seite schob. Eine Entgleisung an dieser Stelle hätte ein unabsehbares Unglück herbeiführen können. Als Täter kommen auch hier spanische Defektur in Frage, die häufig drückten und frecher auftraten und sich immer mehr zu einer schlimmen Landplage ausmaden.

Englands schnellstes Schlachtschiff lief vom Stapel

London, 21. Februar. Auf den Viers-Armstrong-Werften in der Ton-Abmündung vor New Castle, fand am Dienstagmorgen im Beisein des englischen Königs und einer großen Zahl von Gästen der Stapellauf des neuen britischen Schlachtschiffes (35000 Tonnen) "Georg V." statt. Der König nahm selbst die Laufe des Schiffes vor, das als Schlachtschiff der Vorklasse der britischen Flotte in Dienst gestellt werden wird und die gleiche Größe hat wie Deutschlands neuestes Schlachtschiff "Bismarck". Das neue britische Großschiff wird mit 29 Knoten das schnellste britische Schlachtschiff sein. Es ist mit zehn 38-Zentimeter-Geschützen in drei Türmen, 16 15-Zentimeter-Geschützen sowie zahlreichen Geschützen kleineren Kalibers besetzt. Als Brennstoff wird Öl verwendet. Das Schiff kann Flugzeuge an Bord nehmen, die mit Katapult abgeschossen werden. Besondere Anzumerkungen lösten den Rumpf gegen feindliche Geschütze, Minenbomben und Minen. Die Mannschaft beträgt sich auf 1800 Köpfe.

Chamberlain: England soll nicht jedes Märchen glauben

London, 21. Februar. Im Verlauf der augenblicklich durchgeführten Rüstungsaussprache im Unterhaus nahm am Dienstag Ministerpräsident Chamberlain ein erstes Wort. Er lobte das Unterhaus für die Selbstverständlichkeit, mit der es am Montag die ungeheuren Rüstungsaussagen hingenommen habe. Er glaube das darauf zurückzuführen zu können, daß das Rüstungsprogramm nunmehr endlich festzulegen freigegeben ist. Chamberlain trat dann den neuen Verteidigungsminister Lord Chatfield heraus und meinte, die zunehmende Produktion der Munitionsfabriken zeige, daß man gut daran getan habe, seinen Munitionsminister zu ernennen, da dieser nur Verantwortung in dieser Form tragen hätte können. Es wäre - so meinte Chamberlain im übrigen ironisch - unter dem Befehl des Hauses - nicht falsch, wenn man in Großbritannien etwas mehr Vertrauen zeigte und es nicht zuließe, daß jedes Märchen geglaubt würde, das über aggressive Absichten anderer verbreitet würde.

Kulturpreise der SA. vergeben

Stabschef Luze auf der Tagung des Kulturkreises der SA.



SA-Brigadeführer Heilmüller (links) erhielt den Preis für Bildende Kunst.

Oberschlammführer Kremer (rechts) erhielt den Preis für Literatur.

Aufs.: Reichlich, Landes-Multiple-8.



Vor dem Kulturkreis der SA. sprach auf der Arbeitstagung am Dienstag in Berlin der Stabschef der SA, Viktor Luze, und verurteilte die Namen der Träger der Kulturpreise der SA für künstlerische Leistungen, die von den Männern in den Reihen der SA. vollbracht wurden. Mit dem Preis für bildende Kunst wurde SA-Brigadeführer Heilmüller ausgezeichnet, der der künstlerische Gehälter des Ehrenkreises für das ebenfalls von ihm geschaffene "Wachbudd" der Standarte "Hofft Wessell", das

der Stabschef der SA, dem Führer im Vorjahr zum Geburtstag überreichte, ist der Preis für Schrifttum wurde dem Oberschlammführer Hannes Bremer von der SA. Gruppe Hochland verliehen, wobei für die Verleihung des im vorigen Jahr ergründeten Wert "Gottes Rufe" bestimmend war. Der Musikpreis, der diesmal noch nicht vergeben werden konnte, ist für ein Preisauslösen ausgelöst, das der Schaffung eines SA-Rufes gilt, mit dem ähnlich wie im Japantag der Weihnachtsfeier für die SA. eine

Zwischenfall in der großen New Yorker Kundgebung

Jude versucht Attentat auf Deutsch-Amerikaner

... und erhält ganze zehn Tage Gefängnis - Für die autrechten und anständigen Amerikaner aber, die gegen das Judentum Stellung nehmen, sollen Zwangsanhaltelager eingerichtet werden

New York, 21. Februar. Die gesamte amerikanische Presse bringt heute mit großem Interesse verschiedene Berichte über die Massenverammlung des Amerika-Deutschen Volksbundes. Bei der Sitzung des jüdisch-kommunistischen Böbels auf die Polizei am Rande der Kundgebung wurden, wie nunmehr festgestellt, zehn Personen, darunter fünf Polizisten, verletzt. Dreizehn Demonstranten wurden verhaftet. Am "Mittelpunkt" der Veranstaltung fand ein erster Zwischenfall. Als der Leiter des Bundes, Fritz Kuhn, sprach, verurteilte der Jude Sidor Greenbaum sich auf den Redner zu werfen, offensichtlich in der Absicht, auf ihn einen Anfall zu verüben. Der Jude wurde rechtzeitig gebremst, sein Vorhaben auszuführen und von dem empörten Ordnungsdienst gehindert zurückgewiesen. Die Polizei nahm ihn in Gewahrsam. Inzwischen ist der Judenführer Sidor Greenbaum bereits abgeurteilt worden. Man

hatte ihn lediglich wegen "unordentlichen Betragens" in Haft genommen. Demzufolge ist jetzt fest auf die Strafe aus. Sidor Greenbaum erhielt ganze zehn Tage Gefängnis. Die berüchtigte Spektatorin Dorothy Thompson, die bei Beginn der großen Versammlung wegen ihres hysterischen Betragens an die Luft gefeiert werden mußte, benutzte die Gelegenheit, um sich ihrem Publikum wieder einmal in gebührender Erinnerung zu bringen. In einem politischen Intermezzo in der "Strand Tribune" befragte sie sich über "Beratung verfassungsmäßiger Rechte" und setzt darüber, daß sie von Wählern aus dem Lande überfordert worden sei, die "von den von ihr bezahlten Steuern lebten". Eine Meldung der "Association Press" aus Washington zeigt klar und deutlich, wie sich gewisse Kreise im Land der Freiheit die Freiheit eigentlich denken. Es heißt darin, Kongreßkreise erörtern die Frage, ob beratige

öffentliche Veranstaltungen zukünftig gebildet werden sollten. Der Sprecher des Bundesrates Hanshage hat die Frage verneint und empfohlen, alle diejenigen, die "amerikanische Agitation" betreiben, in Konzentrationslagern unterzubringen! Das Mitglied des Senatsausschusses für Einwanderung Sollmann wiederum hebt die Meinung ausdrucksgelassen, daß durch die New Yorker Zwischenfälle die Frage aufgeworfen werde, ob nicht zwangsmäßig die gesamte Einwanderung eingestellt werden sollte, bis Amerika die bereits im Lande befindlichen "unverträglichen Elemente eliminiert" habe. Zu der Kundgebung selbst waren 20.000 Besucher erschienen. Der ganze Abend fand im Zeichen einer offenen Kampfanlage an das internationale Judentum, so daß die Veranstaltung als der erste Versuch dieser Art in der Geschichte der Welt angesehen werden kann. Besondere Erwähnung verdienen an zahlreichen Beispielen aus der Geschichte der Vereinigten Staaten, vor allen Dingen aus der Gegenwart, in welchem Maße der jüdische Bolschewismus, der sich als

Zwei Militärzüge stießen zusammen - Über 100 Tote

Paris, 21. Februar. In der Provinz Saragossa ist am Montag ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei vollbesetzte Militärzüge stießen mit hoher Geschwindigkeit aufeinander. Hierbei die Zahl der Opfer liegt bisher keine endgültige Mitteilung vor, doch sind bereits über 100 Tote aus den Trümmern der Züge geborgen worden.

Balkanbund erkennt Franco an

Belgrad, 21. Februar. Wie man von unterrichteter jugoslawischer Seite hört, wurde auf der Tagung des Balkanbundes im Götze der Verkündung und Solidarität in Bezug auf den Kriegszustand in der Regierung General Francos beschlossen.

Im Rahmen der Konferenz gab der rumänische Außenminister Gafencu am Montagabend ein Festhalten. In einer Rede betonte er, daß die Staaten des Balkanbundes im Götze der Verkündung und Solidarität in Bezug auf den Kriegszustand in der Regierung General Francos beschlossen.

Frankreich erpreht italienische Wehrpflichtige in Tunis

Rom, 21. Februar. (Eig. Meld.) Römische Blätter melden, daß in Tunis italienische Wehrpflichtige nach Rückkehr von ihrer Dienstpflicht in Italien von "für militärische Informationen" des Polizeikommissariats vorgehalten wurden. Die italienischen Staatsangehörigen und Wehrpflichtigen wurden von französischen Beamten mit Drohungen und zum Teil mit Misshandlungen unter Druck gesetzt, da man von ihnen Angaben über ihren Wehrdienst und die Organisation des Heiligtums Heeres haben wollte. Wie die Zeitung "Gazzetta del Popolo" berichtet, wurden auch Italiener, die nur vorübergehend in Tunis

weilten, von französischen Stellen gegen das französische oder zugewanderten Laufbahn im französischen Dienst angehalten, militärische Informationen zu geben.

Weitere 5000 Senegaleseger nach Djibuti unterwegs

Paris, 21. Februar. Dem "Figaro" wird aus Port Said gemeldet, Frankreich, das bisher in Djibuti bereits über eine Militärmacht von 3000 Senegalesen, 30 Militärluftzeugen und zwei Torpedobooten verfügt, habe nunmehr noch weitere 5000 Senegaleseger, einen Kreuzer und ein zweites Torpedoboot nach Djibuti entsandt.

Italiens Schiffe laufen Marseille nicht mehr an

MP, Marseille, 21. Februar. (Eig. Meld.) Der italienische Lloyd Triestino hat allen seinen Dampfern und und nicht nur die Sibirische die Anweisung gegeben lassen, französische Häfen nicht mehr anzulassen, da die englische Regierung alle Schiffe, die nach Marseille für die Aufnahme englischer Post von und nach Sibirien, die über Marseille geteilt wurde, eingestellt hat.

Ein verunglückter amerikanischer Geschwaderflug

Benicola (Florida), 21. Februar. Ein Geschwader von zwölf Marineflugzeugen wurde während eines nächtlichen Ausbildungsfluges von großem Erfolg heimgeführt. Sieben der Maschinen wurden insolge plötzlich aufgetretenen starken Nebels und wegen Erschöpfung der Benicoraabnolanten; teilweise führten sie ab. Ein Flugzeug ging in Flammen auf, wobei ein Pilot in die See fiel. Die Insassen der anderen Maschinen konnten sich alle durch Fallschirme in Sicherheit bringen.

weilten, von französischen Stellen gegen das französische oder zugewanderten Laufbahn im französischen Dienst angehalten, militärische Informationen zu geben.

Wer bedächtig raucht, raucht besser!

ATIKAH 5H

Wortführer der Demokratie und der amerikanischen Ideale

Wortführer der Demokratie und der amerikanischen Ideale aufwieße, in Wahrheit die politische "Wahlpolitik" des "Nationalen George Washington untertrage. Besonders hatten Beilieb erntete Verräter von Vöge aus Philadelphia, der daran erinnert, daß das deutsch-amerikanische Element einen übertragenden Anteil an dem Aufbau Amerikas hat. Er zitierte auch Washingtons Wort: "Ohne Steuern kein Washington." Dann gefühlte er vor allem die jüdische Grauehe über angebliche Religionsverfolgung in Deutschland, wobei er darauf hinwies, daß die deutschen Kinder im Gegensatz zu den amerikanischen sogar in der Schule Religionsunterricht genießen. Sämtliche Redner betonten den amerikanischen Charakter des Bundes und gegen die Behauptungen von angeblich bestehenden Auslandsverbindungen, die hier und da in der Presse auftauchen, ins Fächerliche. Übernehmend wurde ferner erklärt, daß der Kampf für ein freies Amerika sich in erster Linie gegen Kommunismus und Sozialismus richten müsse. Ein Kampf gegen den internationalen Kommunismus sei völlig nötig, gegen den Nationalismus nicht. Der Führer eigener Erklärung kein Exportsartikel ist.

Am hohen Meer

Wittener-Uraufführung im Westine Staatsheater

Eigentlich ist dies Schauspiel ein Novellenstoff, der in fünf epilogischen Akten liebenswürdig auf Darstellung gebracht wird. Wie im "Eigens" liegt wieder das Schicksal eines fiktionalen Mädchens vor Franz, doch wenn auch die Liebeserlebnisse der Gabriele Dambroni in einer Szene scheinbar verzeihlichen Verfallens endigen, so bleibt hier immerhin die Hoffnung, daß ihr Leben, durch doppelt

Am hohen Meer

Wittener-Uraufführung im Westine Staatsheater

Frühling gekläuert und bereichert, einen neuen Aufschwung nehmen wird; zur Kunst. Erst will sie, ohne sonderliche Veranlassung, einen Wirtsdienst betreten; kurz vor der Hochzeit laßt sie Mutter im Namen des Heiligtums brüst ab. Am Mitarbeiter des Modebates, in das sie nun wiederkehrend zwischen überflüssig-großmütigen Rollen zurückkehrt, entdeckt ein hochgeborener, Vater-Diktator sie als Modell zu einem Frühlingsschiff, doch als Pläne mit sie ein wirklicher Künstler, der sie in wüster Leidenschaft ans "hohe Meer" Italiens loszulassen entläßt. Er ist verheiratet, diese Maler, er will sich scheiden lassen, um Gabriele zu heiraten, die inzwischen bemerkt hat, sein Herz unbewußt zu Hauptplacierten Werbung aufblüht, - doch finden im Scheidungsprozess die Gegenstände wieder einander, und übrig bleibt eine treue, weinende Gabriele, die, kein Wort mehr" zu haben meint, obwohl, wie der Führer spüren läßt, ihre Herzensträfte sich inzwischen schon auf die Kunst gesammelt haben, so der sie das innerlich unverändert gebliebene schickliche Mädchen aus dem Volke, schließlich doch wohl berufen ist. ... Epilogisch, wie es gebaut ist, läßt sich das Stück nur von einem Entschleis und unter einer Regie wie der des Staatsheaters zu spielen, daß der Volkswirtschaft und Kunst, das Mädchen nicht, in dem überreich gebührenden Figurenspiel und der eigentümlich sinnhaften wüsteren Atmosphäre sich wiederfindender Wirklichkeit schärfbar wird.

Am hohen Meer

Jürgen Fehling lenkte das Hauptgewicht seiner Einrichtung mit Recht auf eine minutiöse Kleinarbeit, wobei ihn Rodus Gules unangenehm bedrückte. Nebenbei auf wirksame unterfütterte, Reife Guld entfiel in der Gestaltung der bei aller scheinbarer Einfachheit doch kompliziert angelegten Gabriele wahrer Meisterhaft physischer Charakter. M. Mourus.

Neuer Führerschein für Omnibusse und Droschken

Berlin, 21. Februar. Die nächsten Jahren werden Führer der verschiedenen Verkehrsmittel der öffentlichen Straßenverkehrsmittel sein, die den öffentlichen Verkehr im Reichsbereich und im Reichsgebiet betreffen. Die eine umfassende Regelung des öffentlichen Verkehrsrechts enthält. Es gilt vorläufig nur für das alte Reichsgebiet.

Von entscheidender Bedeutung für die Verkehrssicherheit und die Sicherheit der Wageninsassen sind die charakteristischen und fachmännischen Eigenschaften der Fahrerführer. Dieser Frage wendet die Verordnung ihre volle Aufmerksamkeit zu. Einer grundsätzlichen Ansicht der Fahrer soll die Einübung eines besonderen Ausweises dienen, des „Omnibusführerscheines“, wie ihn der Kraftfahrer des Reichs genannt hat. Ein ähnlicher Ausweis wird in Zukunft auch von allen Führern in öffentlichen Verkehrsmitteln der öffentlichen Straßenverkehrsmittel zu besitzen sein. Die Veranlassung der Omnibusführer ist besonders groß. Täglich vertrauen unzählige Reisende ihnen Leben und Gesundheit an. Von ihrer Zuverlässigkeit und ihrer Personlichkeit hängt es ab, ob alle Fahrgäste heil und gesund aus Ziel kommen. Das gilt nicht nur für Ausflüge und Besichtigungsreisen, sondern auch für den täglichen Verkehr zwischen Wohnort und Arbeitsplatz.

Entsprechend streng mußten die Voraussetzungen für den „Omnibusführerschein“ festgelegt werden. Von nun an erwerben, die die nötige geistige und körperliche Leistung besitzen, nach dem 21. Februar, von mindestens 23 Jahre alt ist und sich eine genügende Fahrpraxis durch eine einjährige Tätigkeit als Fahrer öffentlicher Kraftfahrzeuge erworben hat. Alle zwei Jahre muß der Fahrer einen Ausweis verlangen, wobei geprüft werden wird, ob er die neuen Anforderungen noch genügt. Vielfaches gilt für Droschkenfahrer, nur daß ihre Führerscheine von 21 Jahren und eine Fahrpraxis auf Personentransporten für ausreichend angesehen wird. So wird in kurzer Zeit ein Fahrverdienst zur Verfügung stehen, der den hohen Ansprüchen an Verantwortungsgewissen und Verantwortung genügt, die im Interesse einer höheren Verkehrsabwicklung gestellt werden müssen.

Die Verordnung sorgt weiterhin dafür, daß diesen leitungsführenden Fahrern Kraftfahrzeuge in die Hand gegeben werden, die den neuesten Erfahrungen entsprechen und den Ansprüchen den nach dem derzeitigen Stand der Fahrzeugtechnik erreichbaren Schutz gewähren. So für Droschkenfahrzeuge, die den Anforderungen der Autobau künftig nur noch als Metall gefertigt werden darf, und daß sämtliche Fenster aus Sicherheitsglas bestehen müssen. Diese Regelung führt den Ansprüchen eines größeren Schutzes, als dies bisher der Fall war, nicht auf ein anstrengendes, wenig habiles Holzbau mit üblicher Vergütung möglich ist. In die Bremswirkung und an die Bauart der Bremsen von Droschken sind die Anforderungen gestellt, die über das Maß für den gewöhnlichen Kraftverkehr erheblich hinausgehen. Für schwerere Fahrzeuge ist neben den beiden üblichen Bremsen als dritte eine Motorbremse vorgeschrieben worden. Eine Reihe von Vorschriften dient zugleich der Beweglichkeit der Fahrzeuge, wie einer schleunigen Räumungsmöglichkeit bei Gefahr. Dazu gehört das Freibleiben des Mittelraums von Leitungen und Gepäck, das Anbringen eines Notausstiegs sowie eine Vermeidung der Türen bei größeren Fahrzeugen. Die bei modernen Kraftfahrzeugen üblichen Antriebsarten sind ebenfalls vorgesehen. Die bisher vielfach üblichen Antriebsarten sind überholt. In der Bauart und der Anordnung der Droschken sind tiefen gefallen worden. Richtig sollte, alle fernmäßig hergestellten Personentransporten auch als Droschken verwendet werden können.

Ein neues getragenes Lebensmaß und die Leistungssteigerung sind die Ziele der neuen Vorschriften, von denen hier nur die wichtigsten herausgehoben werden sind, eingehalten werden, und daß der Zustand der Fahrzeuge stets der bestmögliche bleibt. Auswärtige Omnibusse müssen sich neben einer alljährlich vorzunehmenden umfassenden Hauptuntersuchung alle zwei Monate einer Prüfung der Bremsen, Bremsflüssigkeit, Reifen und Benzinleitungen unterziehen.

Die Falkenauer S.M.Standards (Subentwurf), die größte im Deutschen Reich, schafft sich jetzt auf dem Gelände des ehemaligen Reichsfliegerwerkes des ehemaligen Reichsfliegerwerkes eine S.M.Standards Sportanlage. Sämtliche Manierarbeiten werden von den Falkenauer S.M.Standards im freizeittäglichen gemeinsamen Arbeitsdienst selbst durchgeführt.

Betriebsführer verhaftet

Das Waldenburger Explosionsunglück wird untersucht

Kl. Waldenburg, 21. Februar. (Eig. Meld.) An dem Ermittlungsverfahren über die Ursachen des Explosionsunglücks im Waldenburger Kohlebergwerk, bei dem am 31. Januar 1938 16 Arbeiter ums Leben kamen, ist jetzt der Betriebsführer Dr. Hugo Krüger wegen dringenden Verdachts berufsunfähiger Tötung und Körperverletzung verhaftet worden. Das Unglück ereignete sich kurz vor 12 Uhr am 31. Januar in der Zündlochstraße auf der „Segen-Gottes-Grube“ in Waldenburg-Altmaler. An dem erst Mai 1938 existierten und am Ende des Jahres in Betrieb genommenen Bergwerk wurde die Zündlochstraße von Feuerloch hergestellt. Die Explosion, die die Zündlochstraße zum größten Teil zerstörte, enthielt offenbar in der Zündlochstraße und war so heftig, daß das ganze Bergwerk in Augenblick einer riesigen Qualmwolke versank. Das durch die Stoffmenge verursachte Feuer griff sofort auf die Gesamtanlage über und sand in den Kohlelaubränden reiche Nahrung. Infolge der starken Brandentwicklung waren die Rettungsarbeiten zunächst auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen.

Während einer der Bergsangehörigen nur noch als Leiche geborgen werden konnte, mußten sechs Arbeiter mit schweren Verletzungen und zahlreiche Leichtverletzte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Fünf Arbeiter starben so schwer verletzt, daß sie im Laufe der nächsten Tage verstarben. Durch die Gewalt der Explosion und des Feuers wurden sämtliche Fenster des Berges herausgerissen und die Scheiben meterweit fortgeschleudert; selbst Metallfensterrahmen und schwere Eisentüren wurden aus ihren Angeln gerissen oder zerbrochen.

Die Ursache der Katastrophe konnte bisher noch nicht völlig geklärt werden. Nach dem am 21. Februar in Waldenburg abgehaltene Untersuchungsausschuss haben inzwischen die Untersuchungen ergeben, daß die Zündlochstraße durch die Explosion des Berges zerstört wurde.

Meisen schafft den Granit für das „Deutsche Stadion“

la. Dresden, 21. Februar. (Eig. Meld.) Das „Deutsche Stadion“, das gewaltige Bauwerk, das dem Reichsstadion in Nürnberg, das 400 000 Menschen Platz bieten und bis zu 100 Meter hochragen soll, wird in seiner Umfassung aus „Rotem Granit“ errichtet. In Meisen ist nun genehmigt, an der Verfertigung dieses Steinbaustoffes zu beschließen. Um die benötigten Granitblöcke zu beschaffen. Die bisher bekannten Lagerstätten sind nicht in der Lage, den vollen Bedarf zu decken.

Freikorps-Museum in Annaberg im Aufbau

Annaberg, 21. Februar. (Eig. Meld.) Nachdem im vergangenen Jahre das Reichsheimdenkmal in Annaberg in Oberfranken als unvergängliches Mahnmal der Freikorpskämpfe eingeweiht werden konnte, soll nun der Ort Annaberg selbst in fünf großen Bauabschnitten und mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen Mark völlig umgestaltet werden. Während das Ortsbild bisher weitgehend von den fischlichen Symbolen eines Wallfahrtsortes bestimmt war, soll es jetzt eine der Größe der Feierstätte würdige Ausgestaltung erhalten.

Das gesamte Bauprojekt, das acht Jahre beanspruchen wird, steht zunächst dem Bau einer großen Verbindungsstraße vor, die den Trennungspunkt zwischen den beiden hier aufeinanderstehenden Meisen bilden soll.

Charly Chaplins neueste Schmutz-Offensive

Heitzfilme einst und jetzt - Europa und Asien lehnen sich gegen Hollywood auf

L. w. h. New York, im Februar. Noch fühlen sich die Götzen von Hollywood sicher. Noch kümmern sie sich um Dinge, die sie nicht angehen. Noch schoberten sie Persönlichkeit, die ihnen unheimlich sind wie etwa Kent Heflin. Wieder rücken sie, die die schändliche Rolle zu spielen wie während des Weltkrieges, als sie die Führer Europas und Asiens mit antideutschen Subtilitäten verstanden. Damals waren es die „Bier apokalypsischen Reiter“, die unglücklichen Schanden für die deutsche Sache anrichteten.

Siehe rückt sich derlei Chaplin, der einst mit dem Kaiser-Japan-Deutschland-Vertrag verbunden, zu neuen Genesungen, mit denen er die Idee des Nationalsozialismus herabzusetzen gedenkt. Doch dieses Mal wird das Reich der Himmlischen zu besagen müssen. Die Geschäfte der amerikanischen Filmindustrie sehen merkwürdigerweise nicht, daß die letzten Einrichtungen und ihre harte Stellungnahme zu Problemen, die sie nicht angehen, nur ihr Gefühl schädigen. Nur das kann so blind machen, daß und Klugheit.

anderstehenden Meisen ziehen soll. Danach wird der Markplatz des Ortes völlig umgestaltet. An der Westseite des Ringes wird ein großes Verwaltungsgebäude entstehen, in dem neben sämtlichen Parteistellen auch die Kulturabteilung mit einem Freikorps-Museum untergebracht wird.

Kein Trauerfest mehr am Andreas-Hofer-Denkmal

Sal. Samsbrun, 21. Februar. (Eig. Meld.) Vor dem Hofer-Denkmal am Berg III traten am Montag Abordnungen der Parteigliederungen und Ehrenkompanien der Wehrmacht und der Standhöfchen an, um des vor 129 Jahren in Mantua erschossenen Tiroler Freiheitskämpfers zu gedenken. In seiner Ansprache wies Gauleiter Hofer darauf hin, daß es in der Bergheimat zu allen Zeiten Männer gegeben habe, die für ihr Vaterland nicht nur zu kämpfen, sondern auch zu sterben verstanden. Trauer zu zeigen entspräche jedoch nicht unserer Auffassung vom Helde. In diesem Leben haben die besten Männer. Aus diesem Grunde hätte man jetzt den Trauerfest vom Denkmal entfernt.

Hinterlistiger Mord gesühnt

München, 21. Februar. Die Volkspresse teilte mit: Am 21. Februar ist der am 28. Oktober 1935 zu Mitleid geborene Lauer Beigl hingerichtet worden, der vom Schwurgericht München wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt war. Beigl hat am Abend des 29. April 1938 seinen Arbeitskameraden Franz Schämper aus München auf dem Heimwege von einem Betriebsabend erdolcht, um in dessen bevorzugte Arbeitsstelle zu gelangen. Eine hinterlistige und gemeine Tat hat hierdurch ihre Sühne gefunden.

Grundbesitz Ismerden. Sie haben sich über...

Grundbesitz Ismerden. Sie haben sich über... Die Welt ist bafel, sich von der Hollywooder Vorherrschaft zu befreien.

In wenigen Tagen

Der Jagdausenthalt des Chefs der deutschen Polizei und Reichsführer SS Himmler in den Posten von Bialowieza wurde am Dienstag abgebrochen. Im Laufe der dreitägigen Jagd wurden 57 Wildschweine, ein Luchs und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

Die Reichsraufgängerin Frau Gertrud Scholz-Klitt, sprach am Montagabend in der Reichsmilitärhochschule in Berlin zusammen mit den Gaufraktionsleiterinnen und Gaufraktionsleiterinnen Deutschlands, die zur Zeit zu einer Arbeitstagung in Berlin weilen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Botschafter v. Mackensen haben am Dienstagmittag ein Abkommen zur Förderung des Verkehrs zwischen Deutschland und Italien unterzeichnet.

Von den 800 000 Hotelbetten, die die Niederlande nach amtlichen Statistiken im Jahre 1938 aufzuweisen hatten, entfielen nicht weniger als 27 v. H. auf Reisende aus Deutschland. Im zweiten Quartal des Jahres 1938 betrug die Zahl der Reisenden aus Deutschland mit 137 v. H. Es folgten die Franzosen mit 8,9 und Belgien mit 8 v. H.

Die Chile-Spende der Reichsregierung, die mit dem Atlantik-Flugboot „Desafu“ von Travemünde nach Valparaiso abgefahren werden soll, traf am Montag mit dem Luftkranzflugzeug „Los Andes“ in Santiago de Chile ein und wurde vom chilenischen Roten Kreuz entgegengenommen.

Durch ein italienisches Gesetz ist es allen öffentlichen Kassen, Theatern, Kinos, Tanzsälen und Konzertsälen verboten, in Zukunft nichtitalienische Namen zu führen. Nur in Ausnahmefällen kann mit Zustimmung der politischen Behörden von der gesetzlichen Regelung abgewichen werden. In öffentlichen Kassen müssen die Titel durch italienische Namen ersetzt sein. Andernfalls wird der Provinzpräsident dem Anhaber die Lizenz entziehen.

Der tschechoslowakische Staatspräsident empfing am Dienstag auf der Prager Burg den Rektor der tschechischen Universität in Prag, Prof. Dr. Emil Otto, den Rektor der deutschen Technischen Hochschule in Prag, Prof. Dr. Kurt Bräun, und den Rektor der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, Prof. Dr. Gotthard Köhler.

Nach einer Ministerrate von Staatspräsident wurde am Dienstag eine neue tschechische Regierung unter der Ministerpräsidenten des tschechoslowakischen Senats J. P. Lot gebildet.

Der Kaiser von Iran hat sich bereit erklärt, die Ende Dezember 1938 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zu Frankreich wieder aufzunehmen.

Beauftragter: Kurt-Bernhard Hinckel

Beauftragter: Dr. Wilhelm Otter

Gesamtanfrage der Gau-Presse über 95 000.

Kurzer Anruf genügt! Bitte ausschneiden und aufbewahren

Altpapier Rohprodukten	Rein	260 01
Anzeigen	Mitteldeutsche National-Zeitung	276 31
Auto-Reparatur-Zubehör	O. Sander & Co.	320 11
Auto-Reparatur	Opel Kabinenbau Dieb	293 79
Autoinjektoren	Kunze	361 41
Autoinjektoren	Rennerfahrt	256 98
Autoverwertung	Löffler Hl. Debraustra. 10	337 45
Autoverwertung	Dr. Dager in geschw. Kunststoffe	342 04
Autowäscherei	mit neuesten Einrichtungen	248 55
Blasinstrumente	nur vom Spezialisten O. Klier	339 94
Bäderprojekte	Mitteldeutsche National-Zeitung	276 31
Biedarbeiten	entw. u. ausführt	258 66
Bremien-Dienst	Knorr-Drehtisch, Debraud	233 83
Deuß-Motoren, Schlepper	Dieselmotoren, Julek	326 77
Diesel Shell	Shell bedingtigt	248 55
Druckmaschinen	Mitteldeutsche National-Zeitung	276 31
Elektrische Anlagen	Rundfunk, Band Weber	288 17
Fahnen	Gallische Fahnenfabrik Walter Feld	291 40
Familienanzeigen	Mitteldeutsche National-Zeitung	276 31
Farben	Dr. H. H. Heilmold & Co.	260 94
Farben	Reichardt Kramer	214 65
Färberei	Schwarz, Chem. Farbwerke	265 10
Fremdsprachen	im Heim, Lehrmethode Hermann	235 28
Alle Führerscheine	Zeibold Gagenhof, Heilfr. 23	330 59
Gummil	Giltsche, Giesler, Treibermotoren	276 96
Heimkehr	Reisekosten, Inhaber W. Heilfr.	334 22
Karpfen	Gelbe, Forellen und Heide	262 05
Karoherbau	H. B. Zankelle Franz Dreißig	292 56
Kleinanzeigen	Mitteldeutsche National-Zeitung	276 31
Kohlen	Gand, Fröh Neuberger	357 60/358 60
Kugellager	Waldmann, Friedrich, Kollbrunn, Wenzel	228 10
Licht fürs Auto	Fischer & Nohle, Brauerei	347 38
Möbel	billig, Mizyl, Böbberger Weg 4 und 12	356 41
Ofenherberei	W. Scharfenberg, Zwickauer	247 54
Ofenherberei	Dr. Hoff, Zöpferstr., Wielandstr. 31	289 41
Reifeauskunft	Mitteldeutsche National-Zeitung	276 31
Sanitäre Anlagen	Reinhold, W. Wolff, Zwickauer	246 66
Schlafdecken	Reise und Autodecken	226 47
Siphonverfand	Restaurant zur "Börse", Markt 8	267 94
Sprachschule	(DSD) Vne-Zeitung, Heilfr. 19	326 76
Tachometer-Reparaturen	Mitred Dietrich, Hindenburgstr. 39	337 35
Verchromen	Reinhold, F. Haagengier, Zwickauer	211 96
Vulkan-Werft	Autoverwertung, Köhlerstr. 71/72	336 97
Xylamon	Reinhold, Gebhardt & Hagenberg	291 25
Zeitungsbezug	Mitteldeutsche National-Zeitung	276 31
Dampf-Wäscherei	UNDINE	311 38

Unsere Anzeigenkunden warten auf Ihren Anruf. Jede Bestellung wird ebenso gewissenhaft ausgeführt, als wenn sie persönlich von Ihnen aufgegeben wäre

Feuerwehr	Anfallmeldung	Weberfall
Notruf 02	Notruf 02	Notruf 01

Bunter Nachmittag

Heiterer Abend

10 PFUND SPENDE

Butter Krause

Bohnen, Tee, Reis, Kaffee, Salz, Malz-Kaffee, Linsen, Fisch-Konserven, Fleisch-Konserven

Jeden Mittwoch eine beliebige TANZ-ABENDI

Radio Hosen-träger

Milchbad

Gebrauchte Flügel u. Pianos

B. Döll

Schirm-Reparaturen

Schirm-Rickelt

Stadttheater Halle

2. Balletabend

Heute Mittwoch

Händeltag der Stadt Halle

Händel - Feiertände

Festocacium

Gasthof Wörmilitz

Heute Mittwoch

TANZ

Rundfunk

Den langgehegten Wunsch

Gebr. Jungblut

Weberjuch - Reparaturen

Regelmäßige Rückfrachten

Anstellung ein. Mannfrachten

Großverchromung

Pfänder - Verleigerung!

Zwangsverleigerungen

Wittmoß, den 22. Februar, 10 Uhr

Parteiliche Belanntmadungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Freitag, 24. Februar, 20.15 Uhr

Regelung der DAF

Schwerenverwundung und Verletzte

Kraft durch Freude

Kreis Halle - Stadt

Wittmoß, den 22. Februar, 10 Uhr

Wittmoß, den 22. Februar, 10 Uhr

Deutschanlagen

6.00: Morgenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Deutschanlagen

6.00: Wägenluft, Wetter, 6.10: Gemüht

Morgen Fahnen heraus!

Aufruf des Gaupropaganda-Leiters an die Bevölkerung

Am Donnerstag, dem 23. Februar 1939, wird die Stadt Halle anlässlich der Umbenennung der Mitteldeutschen Kampfbahn in „Horch-Wessel-Kampfbahn“ den Stabschef der SM, Hg. Witter Luge, in ihren Mauern begrüßen.

Nicht allein für die SM, die nunmehr ihre neue Aufgabe in der vor- und nachmilitärischen Erziehung des deutschen Mannes zugewiesen erhielt, bedeutet dieser Tag ein Ereignis; die gesamte Bevölkerung wird ihre alte Verbundenheit mit den braunen Kampftruppen des Führers aufs neue bekräften.

Ich bitte daher die Bevölkerung, zur Feier der Umbenennung der Mitteldeutschen Kampfbahn in „Horch-Wessel-Kampfbahn“, ihre Anteilnahme auch äußerlich durch reiche Beteiligung am Festabend zum Ausdruck zu bringen.

Am 23. Februar Fahnen heraus! Heiß Hitler! Gp. Wilhelm Maul, Gaupropagandaleiter.

An alle Betriebsführer und Mitglieder im Bereich der SM-Brigade 38

Am 23. Februar wird in Halle durch den Stabschef der SM, Witter Luge, die Mitteldeutsche Kampfbahn in „Horch-Wessel-Kampfbahn“ umbenannt, und zwar im Rahmen einer Gedenkstunde für den am 23. Februar 1930 von Kommunisten ermordeten Horst Wessel. Dieser feierliche Anlaß ist verbunden mit einem Aufmarsch der SM. In Anbetracht dieses großen Tages wird gebeten, die SM-Männer zur Wahrnehmung ihres Dienstes und zur Teilnahme an dem großen Ereignis unter der Führung ihrer Bezüge für Donnerstag, den 23. Februar, ab 13 Uhr zu betreten. Ein jeder helfe an der Stelle, wo er kann, um diesen Tag zu einem Erlebnis in der Gaustadt Halle zu gestalten.

Der Führer der Brigade 38 (Halle) Feiler, Brigadeführer und MdB.

(Wer verzeihen maglich auf den Aufruf des SM-Bezugsführers No 5 auf der ersten Seite dieser Ausgabe)

„Sonderhelfer Ost“ auf unserem Hauptbahnhof eröffnet

Seit heute nunmehr auch der im linken Seitengang des Hauptbahnhofs eingerichtete „Sonderhelfer Ost“ zur weiteren Entlastung der Hauptkassette und zur Beförderung des Abfertigungsgeschäfts in Betrieb genommen. Der „Sonderhelfer Ost“ dient vorwiegend dem Verkauf von Sonderfahrkarten und Louna-Fahrscheinen, letztere nur Sonnabend und Montags. Darüber hinaus wird am gleichen Zeitpunkt ab die bislang innerhalb der Bahnhofsgebäude gelegene amtliche Auskunftstelle bis zur Eröffnung der neuen im Zuge der Umgestaltung der Endhalle vorgesehenen Auskunftstelle in den „Sonderhelfer Ost“ verlegt. Sie ist durchgehend geöffnet. Die amtliche Auskunftstelle am Bahnhofvorplatz, die bis 19 Uhr geöffnet ist, bleibt vorüberläufig noch an der bisherigen Stelle bestehen.

Motorradfahrer verlegt. An der Ecke Merseburger - Prinzenstraße fuhr gestern ein Besonderefahrzeug ein Motorrad an. Das Motorrad wurde erheblich, der Besonderefahrzeugfahrer leicht beschädigt. Der Führer des Motorrades erlitt eine Verletzung am rechten Arm.

MNZ.-Interview mit Mr. F. A. Wilshire

Englische Händelfreunde - wie sie Halle sehen

Die englischen Gäste vom Oberbürgermeister empfangen - heute Beginn des Händeltages 1939 mit einer Feierstunde

Gestern abend wurden die englischen Gäste beim diesjährigen Händel-Tag, der heute abend im Festsaal des Hauses an der Marktburg mit einer Feierstunde beginnt, Mr. F. A. Wilshire und Mrs. Mary Wilshire im Rathaus vom Oberbürgermeister der Stadt Halle, Prof. Dr. Dr. Weidemann, empfangen. Der Oberbürgermeister überreichte Mr. Wilshire eine auf Burg Weidemannien gearbeitete Emallierschale. Nach der Eintragung in das Goldene Buch blühten die englischen Gäste mit unserem Oberbürgermeister die Oper. Dem Empfang wohnten auch Frau Dr. Liebenow und Frau Dr. Liebenow und Frau Dr. Liebenow und Frau Dr. Liebenow.



Bei einem Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Halle trug sich gestern Mr. Wilshire in das Goldene Buch der Gaustadt ein.

Händelfreunde in Halle. Wie alljährlich finden sich dazu auf Einladung des Deutschen Kulturbundes Kulturtagungen der nachher die Stadt Halle mit ihrer Händel-Tradition in der Welt berühmt macht, auch englische Gäste ein. Meist sind es Händelfreunde wie Sir Rowan Fowler oder Prof. Dr. Dr. Weidemann, die mit Freunden einer Einladung nach Halle Folge leisten. So sieht Halle durch den DCA, seit Jahren schon in enger Verbindung mit England und speziell London. Händel verbindet die beiden Länder in Erinnerung an sein geniales Werk. Und diese Bande werden von Jahr zu Jahr fester werden, denn DCA-Mitglieder besuchen England und empfangen in Halle ihre englischen Freunde, deren es von Jahr zu Jahr mehr werden.

Auch diesmal wieder haben sich englische DCA-Freunde in Halle eingefunden. Einer der berühmtesten von ihnen ist wohl Mr. Wilshire, Barister at Law und Recorder

of Bridgewater. Mister Wilshire aber kommt nicht etwa in seiner Eigenschaft als hoher englischer Richter, obwohl er am Freitag morgen vom Landgerichtspräsidenten empfangen wird und einer Sitzung des Kriminalgerichts beiwohnt, sondern als Musikfachverständiger und Händel-Forscher, der über ungewöhnliches Wissen über alle englischen Ereignisse auf dem Gebiete der Musik und des Theaters verfügt.

Unter Sir-Schiffleiter hatte gestern Gelegenheit, in den gut ausgestatteten Klubräumen des DCA, an der Antonienstraße diesen sehr lebhaften Gentleman aber keine Eindrücke über Deutschland und speziell über Halle auszufragen.

Als Mr. Wilshire etwas Rauchbares angeboten wurde, meinte er: „Leider rauche ich

nicht. Ich sage lieber, weil mir, als Teilshaber der Imperial Tobacco Company (der größten Zigarettenfabrik der Welt) immer der Verdacht gemacht wird, daß ich selbst die Erzeugnisse der Company nicht zu rauchen mag.“

Freundliche graublaue Augen lächeln uns aus einem frischen Gesicht an, als Mr. Wilshire dann zu erzählen beginnt. Von Händel und der englischen Händel-Tradition zu sprechen begeistert ihn, macht diesen 71-jährigen alten Herrn geradezu lebhaft. Er berichtet über große Händel-Festivals in London, wie sie früher in dem riesigen Crystal Palace abgehalten worden sind, um das Andenken des großen Meisters zu ehren. Dann erzählt er, wie schon im Jahre 1859 ein Chor von 5000 Sängern und ein 150 Mann starkes Orchester unter Leitung des berühmten Dirigenten G. Adams vor 20.000 Menschen das Händel-Oratorium aufgeführt. Damals waren aus ganz England die Händelfreunde zusammengeströmt, um dieses musikalische Ereignis zu erleben. Danach hätte es auch in England in etwas wie eine alljährlich wiederkehrende Händelfestfeier gegeben, aber diese Zeiten waren leider längst dahin. Um so mehr freue er sich über das nachdenkliche Betreten, nunmehr durch die Verbindung mit Händels Geburtsort Halle das Interesse an Händel in England wieder aufleben zu lassen.

„Ich bin ganz der Einladung des DCA und der Stadt Halle gefolgt, einmal über Händel und England zu sprechen“, meinte er dann. „Mein Eindruck ist, daß die Mission des DCA für eine Verbindung zwischen unseren beiden Völkern sehr wirksam ist. Die meisten Engländer fühlen, daß unser Volk viel besser an der Seite Deutschlands als an der irgendeines anderen Landes ist, weil wir schon aus Gesicht zueinander gehören.“

Es war dann um die Mittagsstunde. Da äußerte er den Wunsch, einmal wieder in einem altdeutschen Gasthause zu essen, wie er das so oft in Barreuth getan habe. Dieser Wunsch war leicht zu erfüllen.

Als Bier aufgetragen wurde, „Lagerbier“, wie er sagte, meinte er, es sei wohl vermeintlich wäre, wenn er der Birteller seines Glases als Andenken mitbrächte. Das erlaube ihm der DCA, der schließlich auch englisch verstehen konnte.

Dann aber erzählte Mr. Wilshire über seine Beziehungen zum Hause Wagner, Bayreuth.

„Gerade heute bekam ich einen Brief von Frau M. Wagner, die Frau Wagner, in dem sie mir mitteilte, daß sie außerordentlich beharre, nicht nach Halle kommen zu können, weil sie mit den Vorbereitungen zu den nächsten Festspielen beschäftigt wäre.“

Siegfried Wagner und seine Frau waren oft bei mir in Bristol. Als er vor Jahren einmal ein großes Konzert in Bayreuth spielte, erkrankte er in meinem Haus, so ernstlich, daß wir alle glaubten, er könne das Konzert nicht leiten. Wir pflegten ihn dann aber so, daß er am anderen Abend wieder lachend gesund und fröhlich war, und so konnte ich durch den Britischen Rundfunk die Madrigal hören, das Siegfried Wagner wieder hergeführt sei und neben mir bereitstehe, das Konzert zu leiten. Damals schenkte mir Siegfried Wagner ein von ihm selbst geschriebenes Bild, das ich natürlich wie eine Reliquie verwahre.“

„Einer meiner alten Freunde“, so erklärte er weiter, „war übrigens G. V. Koppel, dessen Vater Johann Koppel 1848 mit Richard Wagner verheiratet wurde und schließlich in Dresden verstarb.“

„Und wie gefällt Ihnen Halle?“

„Ich habe soviel von Händel im neuen Stadt gelernt und freue mich, hier selbst kennenzulernen. Doch bin ich nicht weit hier herum gekommen, aber das, was ich auf einer Runde

Zum Empfang des Stabschefs der SM. gerüstet

Der große Aufmarsch feigelegt - Anordnungen der Aufmarschleitung

Morgen wird die Gaustadt Halle den großen Tag der Umbenennung der Mitteldeutschen Kampfbahn in „Horch-Wessel-Kampfbahn“ durch den Stabschef der SM, Witter Luge, erleben. Unter Leitung von Oberführer Wehge von der SM-Gruppe Mitte erfolgte gestern vormittag eine Vorbesprechung für den großen Aufmarsch. So wurden dabei die einzelnen Marschpläne eingesehen, die Vorplätze befristet, das Eintreffen der Sondertruppen durch die Einteilung der Marschrouten durch die Straßen vorgenommen.

Die Aufmarschleitung ordnet für morgen folgendes an:

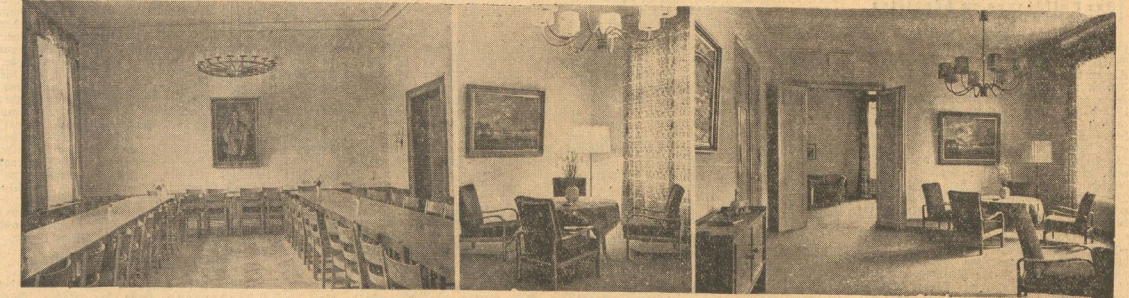
1. Die Formationen haben bis 20 Uhr im Stadion ihre Plätze einzunehmen.

2. Die für sie bestimmten Einmarschorte werden um 20.15 Uhr geschlossen.

3. Der Aufmarsch beginnt um 20 Uhr durch Tor 1.

4. Nach der Feier erfolgt zunächst der Ausmarsch der Standarten und Fahnen aus dem Stadion zum Stadionsplatz.

5. Die Formationen auf den Tribünen erhalten den Aufmarschbefehl durch das Mikrophon. Die Aufmarschleitung befindet sich jetzt bereits in der Mitteldeutschen Kampfbahn, Fernruf: Magistrat Halle 273 81, Nebenamtlich Mitteldeutsche Kampfbahn. Sämtliche Anfragen zu dem Aufmarsch sind an diese Anschrift zu richten.



Blick in den Speiseraum und in die Aufenthaltsräume des neugestalteten Offiziersheimes in der Reichskaserne, über dessen Ausbau wir auf der nächsten Seite berichten

Werden Sie sich der Unnehmlichkeit bewusst, persil-gepflegte Wäsche zu tragen - zum gepflegten Körper gehört persil-gepflegte Leibwäsche!

Kinderfestigkeit

Als die kleine Alma aus Odrau im Sudetenland vor vier Wochen nach Halle kam, trug sie wohl wie jedes der 80 sudetendeutschen Kinder Spannung und Erwartung im Herzen, was sie wohl alles hier erleben würde. Daß es aber bei den lieben Pflegeeltern in der großen Stadt so schön sein würde, hatten sie doch alle nicht geglaubt.

Mit einigen Sorgen haben Tati und Mutti sie zu „denen im Altdeut“ gehen lassen und sich wohl gar nicht vorstellen können, daß die Liebe



Bild: WRS-Mitteilungen

im Kolle zueinander so groß sein möchte. Nun erleben die Kleinen die Segnungen der Volksgemeinschaft in ihrer schönsten Verwirklichung und haben doch bisher das Höchstmögliche an Not und Entbehrungen durchmachen müssen. Hier wunderliche Wochen durften sie durch die Hütten der WRS, in Halle verbringen, und jetzt haben sie sogar einen wirklichen „Kochtopf“ mitgemacht.

Mit ihren Pflegemüttern waren sie in froher Laune und lustig koltiviert am Dienstagmittag in das Feuertischklubhaus gekommen, wo die WRS-Frauenhaft ihnen einen

fröhlichen Nachmittag mit Kaffeetrinken, Kaisertheater und Spielen beehrte. Wie freudig die Mädchen, als alle Kinder Hand in Hand in langer Reihe einmüschert, mit Musik und herrlich gedehntem Kaffeetrinken begrüßt. Jungen und Mädchen waren es, die zusammen mit der Kindergruppe der hiesigen WRS-Frauenhaft in die Küche kamen und sich wohlwollend ließen. So viele schöne Sachen hatte die Beratungsstelle der WRS-Frauenhaft gebadet und der Kaffee war sooo süß! Tante Etschke lang mit ihnen das lustige Lied vom großen Tier mit den zwei Schwänzen, und der Elefant marшиerte reichlich in munterem Klang. Dassel Seifer war auch da und brachte launig „Guten Appetit“ wie die heißen Pflegemütter, die ihre Söhne alle, Tante Meißner war da, sie freute sich mit allen anderen Mitarbeiterinnen der WRS-Frauenhaft ebenso über die fröhliche Schatz mit Papierfingerringen. Und als dann gar der Kaiserle erfrischen waren sie wieder alle da! Luftballons baumelten an der Bühne und waren ebenso bunt wie die Kleider und Kränze.

Stunden schönsten Kinderstoffsinn erlebte der würdige Saal, in dessen dunkelster Ecke herrliche Ueberrassungen warteten. Die vier bis zehnjährigen der Kindergruppe hatten niedliche Särgchen gearbeitet, mit denen die Kinder aus dem Sudetenland beschenkt wurden zum Andenken an die schönen Stunden in Halle. Kleine Kunstwerke waren darunter und zeigten manch geschickte Hand der angehenden Hausmütterchen. Es war ein allerliebster Treiben an diesem Nachmittag, für den es kein Vergessen geben wird, wo wahr die kleine Alma aus Odrau vier Stühle Kuchen gegessen hat!

Treudienst-Ehrenzeichen. Vom Führer und Reichsanführer wurde folgenden Lehrkräften der Frau- u. S. Hermann- u. S. Schul-, Staatliche Oberstufe für Mädchen, inoffizielle Form, das Treudienst-Ehrenzeichen in Silber verliehen: Oberstudienrätin Dr. Erler, Studienrätin Julie Hennig, Studienrat Dr. Gerig, Studienrat Dr. Schulze, Studienrat Dankwort und Oberstudienrätin Henriette Köbrich.

Betrunkener angefahren. In der Heinrichsstraße wurde gestern Abend ein Mann von einem Radfahrer umgefahren. Der Angefallene war betrunken gewesen und dem Radfahrer in das Fahrrad getorcht. Beide Männer kamen zu Fall. Der Betrunkene erlitt eine Handverletzung.

Ausgabe vom 22. Februar umfaßt 16 Seiten

Eindrucksvolles Szenenbild aus Max v. Schillings Oper „Mona Lisa“, die gestern Abend unter der musikalischen Leitung von Walter Trollinger und unter der Regie von Fritz Wolf-Ferrari erstmals aufgeführt wurde. Szenenbild: Heinz Behrens. Die Titelrolle sang als Gast Maria Junak vom Stadttheater Stettin

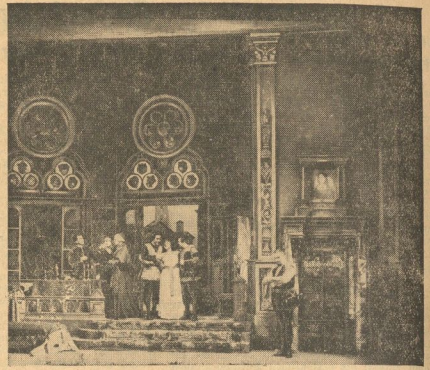
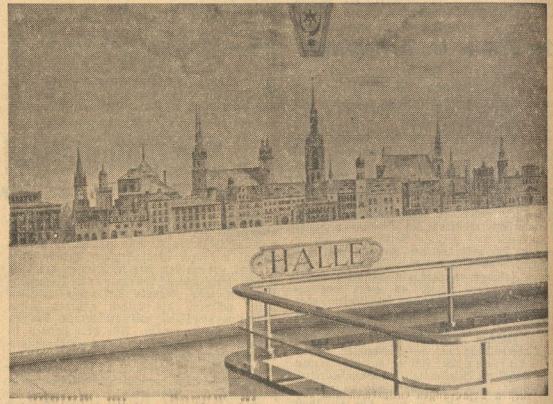


Bild: WRS-Mitteilungen



Darstellung als Wandgemälde im Behördenhaus am Schülershof

Zerianer erschloß sich in einer Bar

Prag, 21. Februar. In einer Prager Bar erliefen ein Jüngling, der drei Glas Bier trank und sich mit Bekannten, die an Scheintisch saßen, unterhielt. Gegen 3 Uhr forderte der Kellner den Gast auf, zu zahlen, da das Lokal geschlossen werde. Ohne zu antworten, erhob sich der Jüngling, zog einen Revolver, richtete ihn gegen die Schäfte und erschloß sich. Bei dem Lärm wurde eine Legitimierung gefunden, aus der hervorging, daß es sich um einen 17jährigen Zerianer handelt, der anheftig Prag ein Gymnasium besucht hat.

Er gab sich als Fliegeroffizier aus

Kassinerer Heiratschwindler betrag Französin Paris, 21. Februar. (Fig. Weh.) Eine ungewöhnlich freche Heiratschwindelin macht gegenwärtig die Runde durch die Pariser Presse. Beiragende ist eine Rahemostelle Genevieve H., Tochter ausfränkischer Eltern, die in einem Kaufhaus einen jungen Mann kennenlernte, der sich ihr als belgischer Fliegeroffizier und Militärarzt

Advertisement for 'Gardinen von Arnold & Troitzsch' with address 'Halle - Große Ulrichstraße'.

darstellte und auf Grund seines guten Benehmens auch bald Zutritt zu der Familie des Mädchens erhielt, was um so leichter war, als er wundervoll getempelte Papiere vorweisen konnte, die ihn als Mitglied des königlich belgischen Fliegerkorps legitimierten. Er versprach seiner Verlobten, die Heirat in einer der angesehensten Kirchen von Paris vollziehen zu lassen. Vorher aber pumpte er sie um 50000 Franken an, um eine medizinische Entscheidung ausserer zu fällen, die er angeblich während seiner Pariser Studien gemacht haben wollte. Der Schwindler kam erst am Tagelicht, als der Fliegeroffizier und Militärarzt in seinen Aufnahmeverfahren so weit ging, sich als Angehörigen des belgischen Spionage-Abwehredienstes zu bezeichnen. Der Vater des Mädchens erwiderte sich darauf beim Kriegsministerium nach seinem Schmeicheleien in die, worauf sich herausstellte, daß dieser in Wirklichkeit der Beruf eines Tagelöhners betriebe, bereits verheiratet und glücklicher Vater dreier Kinder war. Mit der Fliegererei war er niemals in Berührung gekommen, denn seine Mittäterschaft hatte er als einfacher Kammerdiener abgelehnt.

Das ganze Rheinland stand Kopf

20 Zentner Bonbons regnen auf Köln herab

Rosenmontagszug Höhepunkt der Narretei - Eine Stadt „singt, klingt und lacht“ - Zehntausende von Gästen aus allen Teilen des Reiches - Auch die Belgier und Holländer waren dabei



Bild: WRS-Mitteilungen

Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller als Präsident der Internationalen Verkehrsausstellung 1940 machte ebenfalls den Kölner Rosenmontag mit und ließ sich hier vor dem Rathaus das urkölsche Gericht „Bloddwosch mit einem Glas Kölsch“ reichen.

sl. Köln, 21. Februar. (Fig. Ver.) Jahr für Jahr strömen Zehntausende von Fremden aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland nach Köln, um hier den Höhepunkt des kölschen Karnevals, den Rosenmontagszug mitzuerleben. Seit Tagen hat Prinz Duppel sein Karnevalprogramm aufgestellt. Er besitzt die Schlüssel der Stadt und verbannt für eine kurze Regierungszeit die Wagenscharen aus Straßen und Gassen. Schon am Weibertag wird er in den „hiesigen Kölsch“ Karneval höchster Trunp und erst in den Morgenstunden werden die Straßen der Stadt allmählich leer.

Der Rosenmontag war ein fröhliches und buntes Spiegelbild des rheinischen Humors,

wie er in Liebern und Schlagern perf. „Singendes, klingendes, lachendes Köln“, war sein Wappenspruch. Ihn machten die lustigen Gruppen, Festwagen und Musikpfeifen mehr. In prächtigen Zuge stellte sich das Dreigestirn - Prinz, Bauer und Jungfrau - den Zehntausenden vor. Jede der dreifig Gruppen feierte aufs neue die Karnevalsschicht an. Zum 21. 22. Zentner Bonbons, zum Teil in schokoladen, feststehenden Schachteln, schokolade und ungezählte Blumen kreuzte seine Kolonne unter das Volk. Recht gelungen war die Werbung für die Internationale Verkehrsveranstaltung und die Darstellung des Liedes „Was nützt mir ein schöner Garten“, die auf die Mächte gemünzt

war, die uns unsere Kolonien vorenthalten. Sittlichkeits Beifall fanden der Wagen „Et Sino muß ein Mann sein“ und das Kameradschaftstreffen mit Mann und Koh.

Auch in Vachen ist für den Karneval hohe Wellen der Freude und ausgelassenheit. Die närrische Parade, wie sie sich im Rosenmontagszug darbot, wurde besonders von den belgischen und holländischen Besuchern mit viel Beifall aufgenommen. Der Abend war großen Röhmschiffen und Mastenfesten gewidmet. - Auch in Koblenz bildete der Rosenmontagszug, der mit viel Witz und Ueberraschung gefaltet worden war, den Höhepunkt der ausgelassenen närrischen Freude. Mehr als dreißig Wagen, einer schöner als der andere, vierzehn Musikpfeifen und unzählige Fuß-

Advertisement for 'Wärme-Heizkissen - Ueberschuhe Sieder'.

gruppen zogen an den Koblenzern und ihren Gassen aus weit und breit vorüber. Der hellere Himmel hatte abzugeben zu der Stimmung, die die ganze Stadt durchstufte. Koblenz stand Kopf, es bewies, daß da, wo Rhein und Mosel zusammenfließen, die Lebenslust zu Hause ist und daß man hier den Zahrbunderte alten karnevalistischen Bräuchen treu geblieben ist.

Auch Krefelds „Närrische Träume“, der unter diesem Motto lebende Rosenmontagszug, mit dem die Kunstvorstellungen der Seidenkünstler in humorvoller Weise lebendig wurden, fanden im Mittelpunkt des Karnevalstreibens.

In den Kränzen der Gelschneide des hiesigen westdeutschen Karnevals stand März mit einem prächtigen Rosenmontagszug seinen Wummerschiffen edel malinierter Narretei hinein. Der Rahmen des karnevalistischen Treibens aus dieser weinfröhlichen, feuchtfröhlichen Spinnstube übertrug in diesem Jahre das Geschehen der vergangenen Jahre. Fröhliches, närrisches Treiben unter Zellsnahme der gelamten Einmaligkeit! Die Ausnahme und schillernde Götter von fern und nah leitete hier die großen Ereignisse der drei Tage, an denen Prinz Karneval das Zepter führt, ein.

Schönheit DIE VERHÖNGNIS WIRD

Ein historischer Tatsachenbericht von Ruth A. Friedrich

Gedruckt bei Huthschmidt-Berlin, Berlin

24 1/2 Tage alt — und Königin!

„Zum Teufel mit ihr! Aus dem Kram von einem Weib — mit einem Weibe wird sie dahingehen!“ — fluchte der Starbgraf James V., als ihm ein reizender Bote ins Schloss brachte, die Nachricht von der Geburt seiner Tochter Maria, die der 31-jährige Mann nur sechsen Tage überleben sollte. Kran und gebrochen im Inneren seiner gewaltigen Natur, trotzdem nach der letzten kampfgeheften Entscheidung Niederlage gegen die Heere Heinrichs VIII., müde des eigenen Kleinlebens im eigenen Reich wider Rebellionen und Religionskriege, trauernd über den ungeliebten Liebhaber und zwei Ehen, aus denen ihm doch kein männlicher Erbe am Leben blieb, mutete ihm die Geburt seiner Tochter wie ein letzter Sohn des Schicksals an. Nur im Hause der einzigen Frau, die ihm schmerzhaftes Herz nachträglich geliebt hatte, bei Janet Erskine, müde ihm ein Sohn auf Sie aber war die Gattin des Grafen Douglas von Loch Leven und hatte, trotzdem sie dem König im Laufe der Jahre sechs Kinder gebar, bis vor wenigen Jahren noch die Ehre der Königin zu tragen. Als ihn der Tod überholte, hing an Erskine und Legitimierung ihres ältesten Sohnes James nur noch ein einziges lebendes Kind. Die Königin war erst 27 Jahre zu jenem Reich, in dem die damals kaum geborene Maria sich täglich einverleiben sollte. Der halbe Bruder wurde ihr ganzer Bedroher.

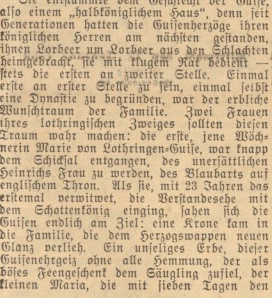
Vater verlor, mit acht Tagen schon Königlich. Amelie, trübsal und zerrissen genug sah es aus, das halbe Reich dieser acht Tage alten Königin. Da war der ewige Kleinlebenskampf zwischen dem Clans der einzelnen Adelsfamilien, von denen jede für sich nach der Krone strebte und die nur durch einmalige Erträge, vererbt und durch zahllose Kämpfe erschöpft, müde nicht viel. Draußen aber lagen die regelmäßig wiederkehrenden Grenzkriege Englands, das nur allzu gern den Nachbarstaat für einverleibt hätte, das wahrlich Land seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe kommen. Die Lords, diese eingeborenen Verdränger, schlugen sich stets auf die Seite des Mächtigeren und — höher Begehrenden, machten einmal mit England gemeinsam Sache gegen König und Douglas und löschten ein andermal ebenso gern mit Paris oder Madrid für die Sturms und ihren unangenehmen Glauben. So überliefen im Grunde das Kind in der Wiege nicht mehr als die zehnjährige Schöne, die sein Vater befaß. Und doch sollte jene arme junge Stin, hinter der noch die Träume zwischen Sein und Nicht, sich schwebten, dereinst drei Kronen tragen. Vom ersten Augenblick seiner Geburt an bedeutete dieses Kind einen lotharen Einbruch ins Spiel der Mächte und Kräfte. Raum



Maria Stuart sechsjährig

Das düstere Schloß zu Linlithgow, während draußen der Dezemberwind über die schottische Heide heulte, brachte den der Wächlerin die Kunde vom Tode ihres Gatten. Marie von Lothringen-Guise, die schon zwei kleine Söhne begraben, die niemals des Vaters Mannes sich erlangen hatte, immer fremd unter Fremden in diesem wilden Lande geblieben war, horchte nun doppelt ängstlich auf die Vermählung des waisigen Mädchens, das ihr alles bislang Entsetzte erziehen sollte. Zum zweitenmal fand sie, die erste Siebenundzwanzigjährige, als Witwe allein in der Welt.

Wie entsetzt dem Geschick der Guise, alle einem „schicksaligen Haus“, denn seit Generationen hatten die Guisenbergen die königlichen Herren an nacheinander folgenden Thronen von Lothringen und den Schwestern heimgeführt, sie mit thronen Reich besetzt — stets die ersten in der Reihe. So war es auch eine erste Stelle zu sein, einmal selbst eine Donatistin zu begründen, war der erbliche Würdenträger der Familie. Zwei Frauen ihres schicksaligen Zweiges sollten diesen Traum wahr machen: die erste, jene Wächlerin Marie von Lothringen-Guise, war knapp dem Schicksal entgangen, des unerlässlichen Schicksals Frau zu werden, des Glaubens auf englischem Boden. Als sie, mit 29 Jahren das erdliche vermittelte, die Verwandtschaft mit dem Schottentönig einging, lagen ihm die Guisen schon am Ziel: eine Krone kam in die Familie, die den Herrschern neuen Glanz verlieh. Ein ungeliebtes Erbe dieser Glanzherbegehe, ohne alle Hemmung, der als böses Freigeistertum dem Säugling zufiel, der kleinen Maria, die mit lieben Tagen den



Maria Stuart als Sechzehnjährige

Kena wird Soldatenfrau

Roman von Theo von Humbracht

4. Fortsetzung

Bei ihrer Rückkehr fanden sie einen Zettel von Marie vor. Es war ein Ferngespräch aus Berlin gekommen. Frau Roemer habe angekommen und gelacht, sie sei morgen auf der Durchreise für einige Stunden in Dortmund. Der Generaldirektor habe eine Aufstufungsprüfung, und sie würden dann weiter nach Köln fliegen. Wenn es der gnädigen Frau behüte, würde Frau Roemer von Dortmund aus mit dem Auto gegen zwölf Uhr bei ihr sein. Falls es nicht gelinge, möchte sie bei der Dortmund-Verkehrung der Werke anfragen. Frau Roemer ließe schon wissen und sollte sehr auf ein Wiedersehen.

„Wie tadellos Marie das wieder aufgeschrieben hat“, lobte Renate. „Du, da wird ja So mit uns alles. Oder legst du keinen Wert darauf, sie zu sehen?“

„Er bekam schmale Lippen. „Du weißt ja, was ich von diesen Menschen halte. Aber selbstverständlich ist Frau Roemer morgen unser Gast. Sogar eine glatte Grauerer will ich pfeifen.“

Renate setzte sich auf die Lehne eines Sofas. „Ich glaube, Hanno, du urteilst zu hart über So. Im Grunde ist sie ein guter, netter Kerl, nur eben hässlich und leichsinnig.“

„Kena“, seine Stimme klang ängstlich. „Summer ist es doch bei mir. Wie kann man die Eigenschaften „hässlich“ und „leichtsinnig“ mit „guter“ bezeichnen? Ich finde, es ist so ziemlich das Unmöglichste, was man von einer Frau sagen kann. Wenn ein Mann die Roemer nicht mit ihr hätte, ist seine Frau in die Kanäle zu nehmen, dann ist er eben ein Wajshlappen!“

Wie belesend er manchmal ist, dachte Renate. Sie hob die Schultern. „Ach, Roemer! Du interessierst dich nur seine Geschäfte. Und nebenbei hat er auch keine Firtz.“

Wieder fand die heile Faltte auf seiner Stirn. „Dabei findest du wohl auch nichts? Das ist ganz in Ordnung, was? Hast du dir vielleicht auch von ihm den Hof machen lassen?“

Renate lachte leise auf. „Allein!“

„Er griff so hart nach ihrem Arm, daß es schmerzte. Sie verzichtete vergeblich, sich zu befreien. „Wichtig“, sagte sie halb lachend, halb argwöhnlich. „Ist das nicht so dumm? Natürlich hat er mir etwas den Hof gemacht, aber wirklich nur etwas und „in allen Ehren“, wie man so schön sagt.“

„Er lag ihr sofort in die Augen. Er hat dich nie geliebt? Denn das scheint doch ein beliebtes Gesellschaftsspiel gewesen zu sein. Wo hat er? Ja oder nein?“

Einen Augenblick flatterten ihre Augenlider. „Dann lag sie ihn an. „Mein! Lag mich los.“

„Sein Griff wurde loedter. Sie streifte den kurzen Farnel ihrer Wulst auf. „Stich mal ganz rot. Es wehst dich mir gegen.“

„Er nahm den erdnen zelligen Arm zwischen seine Hände und drückte einen Kuß auf die tote Stelle. „Meine kleine Kena, versieh! Ich weiß, ich bin manchmal hart und schroff. Aber für mich gibt es eben nur gerade Wege. Sommer und überall, besonders aber in der Ehe.“

Klein, schmal, querschnitrig, sehr elegant ging So Roemer in Renates Wohnzimmer auf und ab.

„Spaghi, so eine kleine Garnison. Eine ganz andere Welt. Ich bin schon allerhand Solda-

Die Flucht in das Klostersiland

Marie von Guise durchschaute rechtzeitig die Gefahr. Als Mutter und fromme Katholikin widerstrebte sie sich dem Gedanken, ihr Kind in England den Gefahren auszuliefern. Vielleicht wäre dann die Welt um eine juchende Tragödie ärmer geblieben! — Der „Rat der Lords“ hatte gegen genügend stützenden Widerstand sein Ja unterschrieben, bereit allerdings, jeden Augenblick was mit Zinte geschrieben war mit Blut wieder auszulöschen. Denn auch Frankreich befaß einen jungen Thronerben wie wenn er besser befaßt und sich die Krone heimholte? Hier mußte ein Riegel vorgeschoben werden, der Riegel eines selbstbewehrten Schlosses jenseits der schottischen Grenzen. Kindesentführungen gehörten nicht zu den schicksaligen Maßnahmen dieser unerschrockenen Zeit und ihres unerschrockenen Herrschers.

„In einer klaren Mondnacht des Juli 1543, ohne Radel, ohne Helm, irgenwen wenige Reiter, die auf der Herde langsam umherliefen, um das Schloß Edinburgh, in ihrer Mitte eine schleierverhüllte weißliche Gestalt. Sie hält Schottlands lotharischen König im Arm, das heiligste Schatzstück der Krone, die erdheimliche Flucht in seinem Leben, der so viele noch auf ihrem Schicksalwege folgen sollen: nachts und im Morgenrot, in Winterstille und unter Frühlingsernem, allein und mit Schuß- und Schicksalsgeossen, von tollkühnen Reitern oder gnadenlosen Kzernern begleitet.“

Nach dem hart befestigten Schloß Strirling geht der Mitt. Raum ist das Kind Georgie, das brüchig schon im Puppenspiel gelangte ein, dem Wütenden mit Gewalt zu holen, was Mutterliebe und politische Klugheit ihm vorenthalten. Es kommt zu blutigen Treffen. Der erste Schlag um Maria Stuart ist entbrannt. Ein Kompromiß beschloß sich schließlich Heinrich. Nach zehn Jahren soll das Mädchen dem englischen König „ausgeliefert“ werden. Ein Kompromiß, der freilich die niedergebrennten Wunden, um hingehetzten Wänter nicht wieder aufreißt.

Als Maria fünf Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Wiedermum wird, nunmehr vom Regenthschaft des unumgänglichen Edward, die Auslieferung der Braut sofort gefordert. Wiederum dringt, auf der Mutter Weigerung

hin, ein englischer Seeräuber ins Land, der diesmal zehntausend bindet. Es ist auf den Tag vier Jahre her, daß dem damals elf Monate alten Kind das königliche Schicksal die Stirn neigte. Ist es denn dazu ausgerechnet, seinem Leibe nur Unheil zu bringen?

Ammer schon hatten die besten Ritter des Landes, die Gordons und Livingstones, die Hamiltons und Erskines Tag und Nacht bereit gehalten, mit ihrer kleinen Königin weiter zu fliehen. Jetzt, am 10. September, war es soweit, als die englischen Söldlinge nach Strirling-Schloß vorzürden, finden sie das Reich leer. Das Kind ist verschwunden, niemand derma zu sagen wohnt. Heinrich hat die unglückliche Mutter es frommen Klosters Bruden anvertraut, am Fuße des unwirtlichen Hochlandes inmitten eines kleinen Sees, wo sie ihr Amt ausüben und ihre ererbende Hand über den kleinen Flüchtling in Königsgeliebte halten. Doch nicht allein ist sie hier. Vier andere kleine Mädchen, ebenjüngere Schwestern über diese Schicksalswege haben die kleine Regentin begleitet. Die späterin als die „vier Marien“ berümt gewordenen Schwestern Maria Sturats, die alle ihr kinderleibes Leben mit ihr teilten, die wenigen glücklichen Jugendjahre, und — eine von ihnen — sogar ihr bitteres Ende. Das graue Schloß im Meer hatte von Kinderritten und Kinderleiden wider. Man legte prächtige Gärten an, Teppiche und kostbare Seiden verhängten die kalten Klosterwände und während draußen das Land von Unruhen und Kämpfen gerissen wurde, wurden fünf kleine Mädchen unter der Obhut frommer Brüder unbekümmert ihre glücklichen Kinderjahre.

Es war nur selbstverständlich, daß der unerträgliche Druck von Seiten Englands die Französin Marie Guise in ihrer Hinnahme für Frankreich noch bestärkte und den Mut der Verweigerung in ihr antändete. Frankreich selbst blieb nicht müde, als es sah, wie wehrlos Schottland englischen Willkür anheimfiel. Bald nach dem unglücklichen 10. September 1547 starb Heinrich II. von Frankreich seine Unterhändler an den schottischen Hof. Sie hatten

ausgesprochen: „Sie ist he präsident an. „Ist das glücklich? Keines.“

Renate zog sie zu sich auf das tiefe Sofa. „Ja, allen euren Prophezeiungen zum Troh!“

„Da könnte man dich ja eigentlich beneiden.“

„Du främte in ihrem handhändigen nahm Zuppenlich und Spiegel heraus und begann aufmerksam ihre Lippen nachzusehen.“

„Ich hab' recht“, sagte sie dabei, „einen Barmherzigen, Lunge aus sehr guter Familie. Enttäuscht, lag ich dir, und so verliert in allem Ernst getraut, ob ich mich nicht scheiden lassen will und ihn heiraten. Mit dem, was ich an Vermögen besitze und meinem Gehalt hätten wir unendlich soviel wie ihr. Er war tief betrübt, als ich ihm erklärte, das werde ich lange allein mein Schicksal, der Freiheit, die Manfäre, die Mausei, mein Zigarettenkonsum — was weiß ich!“

„Da schränkt man sich eben ein“, meinte Renate hitzig. „Hier im Regiment gehören wir nach zu dem Wohlstand. Es gibt keine heiratete Oberleutnants, die eben mit ihrem Gehalt auskommen müssen. Wenn man sich lieb hat, geht alles.“

„Ich bin anderer Ansicht, Geldmangel und die Gefahr vertrauen sich nicht. Bei mir wenigstens nicht. Ich hätte nur mal, um dem, was man überflüssigen Luxus nennt. Wie kommt ihr denn aus?“

„Tadellos! Man hat ster gar nicht viel Gehalt, nicht zum Geldausgeben und natürlich lange nicht die Verbindungen dazu wie in Berlin. Damo hat sogar schon etwas zurückgelegt, mal für eine Weile. Die Gesellschaft, das habe ich dir ja schon geschrieben, ist denkbar einfach. Ich komme während mit den Kindern aus, die ich zur Ausstattung bekommen habe.“

„Schließlich sind die aber mal zu Ende, die Wäde auch, Kena, ihr beide werdet ja doch nicht ewig allein bleiben!“

Renate lächelte den Kopf. „Mein“, sagte sie antwortend. „Ein Kind möchte ich nicht mehr. Einmal, dann lieb mich so, und ab, So, wenn ich dann dich und hüßlich werde...“

Aufmerksamkeiten . . .

Harmlose, aber peinliche Geschichte von H. Klockenbusch

Leichtes Spiel; — schon kurze Zeit darauf war aus dem kleinen abnungstollen Kellnerhündling die Braut des französischen Dauphin geworden.

Frantzisch wartete ungeduldig auf seine Thronerin. Und wieder ließ es sich zur Reize zu rufen. Diesmal aber war sie lang und sollte nicht sofort zurückkehren. Schließlich mußte Du hoffen, daß dieser Verzicht Deines Kindes dem kleinen Gefäß für alte und Rindes bringen wird. . . .

Die Braut war ein hübsches Mädchen, das sie nicht ohne Weinen betrauerte. Sie hatte die rechte Farbe, die sie nicht ohne Weinen betrauerte. Sie hatte die rechte Farbe, die sie nicht ohne Weinen betrauerte. . . .

Neben den schwächlichen, nervösen königlichen Kindern, nach Maria Lebensspührende frühe Schönheit auffallend als „Ältere kleine Königin“, berichtete Klockenbusch, daß die Braut ein hübsches Mädchen war, das sie nicht ohne Weinen betrauerte. . . .

Fortsetzung folgt

Klockenbusch neben waren wirklich nette, gefällige Menschen, darüber waren sich die Eheleute einig. Man hatte das bei unglücklichen Anlässen immer wieder häufig gefunden. Er war nicht, als hätte er für die Zeit der Verreise gewartet, hatten Klockenbusch den äußeren empfindlichen Weltensinn ihrer Nachbarn in Lebensvolle Selbstgenügsamkeit und in demselben reißenden Hausgenossen gegenüber einmal erkenntlich geäußert.

Man einigte sich auf eine hübsche Geschenkpatung seiner Braut, die Frau Braut der Lebenswichtigen Nachbarn zu überreichen gedachte.

Nicht ohne Bedenken betrauerte Frau Braut die reiche, mit bunten Seidenbändern geschmückte Schachtel, die ihr Mann für diesen Zweck gekauft hatte. Sie hatte sich der Geschenkpatung mit geheimnisvoller Gedächtnis fünf Mark hatte die Packung gekauft. Schließlich kannten Klockenbusch ihre bescheidenen Verhältnisse und würden sich am Ende durch das prächtige Geschenk eher beleidigt als erfreut fühlen. Da aber Herr Braut auf seinen günstigen Einfluß ebenso stolz wie auf seinen guten Geschmack, entließen gegen den Einwurf war, dachte Frau Braut bei der nächsten Gelegenheit mit geheimnisvoller Gedächtnis der überaus feinen Nachbarn das zierlich verpackte Paket in die Hände.

„Neben wie doch nicht von dieser kleinen Aufmerksamkeit“, sagte sie zu Frau Klockenbusch, als sie sich eines Tages bei der Treppe trafen, und sich Frau Klockenbusch noch einmal für das Geschenk bedankte, „höfentlich hat es Ihnen gut geschmeckt.“

Frau Klockenbusch lächelte, als sie die den erhellenden Blicken der Frau Braut sah, die der Junge, „Wunderbar!“ sagte sie. „Mein Mann hat mich mit Süßigkeiten sehr verwöhnt, aber ich muß schon sagen, so etwas habe ich noch nie gegessen.“

Sald darauf fiel es Herrn Braut auf, daß ihn sein Nachbar neuerdings seltsam belangen und unhöflich grüßte, wenn er ihm begegnete. „Wir hätten“, meinte Frau Braut dazu, „doch eine weniger teure Packung nehmen sollen. Hoffentlich fühlen sich Klockenbusch nun verpflichtet, ein Gegengeschenk von gleichem

Werte zu machen, und das würde für sie eine hübsche Ausgabe bedeuten.“

Diese Vermutung schien sich zu bestätigen, als Frau Braut Klockenbusch einige Tage vorzeigte, und Braut sich mit Vergnügen bereit erklärte, währenddessen die nachbarlichen Ballonpläne zu pflegen. Kaum nämlich waren Klockenbusch zurückgekehrt, da erschien Frau Klockenbusch bei der Nachbarn, um sich für die gewissenhafte Betreuung ihrer Blumen zu bedanken. „Man müßte Sie aber auch von uns eine kleine Aufmerksamkeit annehmen“, sagte sie dann und überreichte der erstarrten Frau Braut ein sorgsam verpacktes Etwas, das sie auf dem Rücken verborgen gehalten hatte. Frau Braut wehrte sich dagegen, und berief sich wiederholt darauf, wie oft sie in ähnlicher Hinsicht ihrer Nachbarn in Anspruch genommen hatten, aber es half nichts. „Bitte, nehmen Sie es!“ beharrte Frau Klockenbusch. „Mein Mann meinte auch, zwischen Hausgenossen dürfte es keinerlei Unklarheiten geben.“

Was blieb Frau Braut übrig, als das verpackte Etwas doch anzunehmen? Sie hatte sich ein verträgliches Schmecken herbeiführen bei den Geheulenen Stoffe als aus der Umhüllung eine große Packung weißer Trauben nachherin kam. Es war eine Packung der gleichen Marke und von der gleichen Größe, wie sie selbsthin schon ihrer Nachbarn zum Geschenk gemacht hatte. Nur die Seidenbänder waren von anderer Farbe.

„Eigentlich ist es rührend“, fand Frau Braut, „wie diese einfachen Gedanken darauf beruhen, daß ich nicht im geringsten etwas zu vergeben.“

„Wirklich“, vermutete Herr Braut, „ist es sogar dieselbe Packung? In diesen Tagen finde ich es bemerkenswert, daß die Frau der Verpackung unbekannt hat, von dem Inhalt zu forschen. Ich bin wirklich nicht ganz lächer, daß Du in solchem Falle.“

Frau Braut, die eben das erste der süßen Dingen angetastet, um Mundes führen wollte, errödete unwillig, und legte die Packung entschlossen in die Schachtel zurück. „Was das betrifft“, sagte sie, „habe ich gerade erwidert, daß ich nicht im geringsten etwas zu vergeben meine nächste Erbin in den nächsten Tagen ihren bescheidenen Geburtstag feiern. Ich glaube, Reichen vor dem Mann, auf dem der Eingekaufte lag.“

Erfolgreich
sind die Kleinanzeigen

Sausgefälligkeit
mit Redaktions-
nüssen, für 2-
Personenbestellbar

1. Februar aber
später gefast.
Angebot unter
Gr. 1. 1938 an
WZ, Post-
Gr. Ulrichstr. 57.

Erschienen am
8. Januar 1939

Preis RM 1.62

Der Erfolg

5 Angebote

Die hohe Auflage der MNZ sichert
den Erfolg der Kleinanzeigen

Unser Tipp:
Inserieren Sie Sonntags

MNZ

Der Alte vom Berge

Im Mittelalter machten zu einer gewissen Zeit die Juwelanten in Weibchen von sich reden, welche unter der Führung des „Alten vom Berge“ mit beiläufiger Graumantel ein Schrecksregiment ausübten. Man nannte sie die „Alten“. Von der bedingungslosen Tapferkeit und dem Waprun dieses nichts fürstlichen Wärders kam berichtet schon der italienische Mitternachts Märchen Volp.

Er erzählt, daß der Alte vom Berge, um stets nur sein Ansehen zu häufen, ab und zu Leute aus dem Volke aufgreife, die er zu einem merkwürdigen Experiment in eine wohlverpackte Gefäßung gebracht wurden. Während dieser Erprobung unter Verhören der Opfers vorgenommen wurde, richtete man alles an einer beiläufigen Gabel: vor ein Saal wurde föhlich erwidert und geschickt, Tänzgerinnen und Stützenpfeilerinnen warteten in

Reihen vor dem Mann, auf dem der Eingekaufte lag. Die, welche mit feinen Perleketten lief, in melches ihn die Nacht des Alten vom Berge geführt habe. Nach einigen Tagen dieses Lebens im lebenden Himmel betäubte man den Betrogenen von neuem und brachte ihn dann in den Alttag zurück. Fräulein vom Alte vom Berge: „Habe ich nicht die Nacht, den Himmel für dich zu öffnen?“

„So sagte, „Ich kann das vollkommen begreifen. Aber will Hanna denn kein Kind?“

„Doch, er möchte es schon.“

„Wenn du so denkst“, sagte Jo, „sich du eben nur verstellst. Die wahre Liebe ist das nicht.“

Natürlich werde ich einmal ein Kind bekommen“, rief Renate, „Bleibst auch zwei oder drei, nur jetzt noch nicht, etwas später. Und diese Behauptung, daß ich nur verstellte in Hanna bin, ist vollkommen verkehrt.“ Ihre Augen leuchteten. „Ich liebe ihn, und ich würde alle für ihn tun. Wenn er heute noch mir verlangte, ich sollte darauf hin nach Berlin gehen, würde ich mich meinen Augenblick bestimmen.“

„Wollt du sehr hübsche Püke hast“ bemerkte Jo spöttlich. „Aber würdest du auch in Schanden mit zerfetztem Oberleder nach Berlin kommen wollen?“

Renate sprang auf. „Mit dir kann man nicht reden“, sagte sie ärgerlich. „Du bist unbedarftig, Jo.“ Zu ihrer eigenen Verwunderung fingen die Privatidioten der Freundin an, ihre auf die Herzen zu gehen.

„Höchstens abends. Hanna mag es nicht gern.“

„So trich über Neues Wange. „So hart und weich, und diese schönen, lippen, edigen Farben.“

„Ach, ich vermag ganz. Frick läßt sich die zu führen legen — zu den hübschen Hüften, Hanna, der hat sich im Alttag nicht nach Berlin gehen wollen, und sagen, er wäre untröstlich, daß er mich nicht hier abholen und dir seinen Besuch machen kann. Aber er hat Situationen bis zum letzten Augenblick. Sag er. Viel leicht hat er auch eine Freundin in Dortmund. Das geht ja unter der Haut. Situationen.“

„So“, hat Renate, „ja, solche Sachen kiste nicht vor Hanna. Er vertritt das nämlich nicht. Und ich muß es dann aussuchen!“

„So sagst die Augen fitzeln zu Boden und fastete die Hände. „Hast keine Angst, ich werde auskrat bran sein. Und ich werde dem Oberleutnant Schwede nur ganz andeutungsweise hübsche Augen machen. Aber leider bin ich nicht sein Tap!“

„Immer nur ich, ich, ich, dachte Renate leicht gereizt. Wie vollkommen egoistisch ist sie!“

zum Fortgehen erhob, seufzend: „Genau so wie du.“

„So muß ein Kind haben, dachte er. Dann wird es alles aus ganz anders!“

Im Oktober erhielt Renate die traurige Nachricht, daß ihr Vater plötzlich am Herzschlag gestorben sei. Sie war tief erschüttert. Die Wunden in Nauheim hatten das gute alte Verhältnis zwischen Vater und Tochter wieder hergestellt, das ja auch nur durch ihren Aufenthalt in Berlin vorübergehend getrübt worden war. Die Kräfte hatte ihm anscheinend sehr gut getan. Frick und voller Wärme für die Bewirtung seines Gutes war er zurückgekehrt und von Frick bis jetzt tätig gewesen. Am Morgen hatte er, wie immer, eine längere Besprechung mit seinem Beamten Gehob und mittags hatten sie ihn tot am Schreibtisch gefunden.

„Eigentlich war ich angenehm enttäuscht“, sagte Hanna, als Jo abgegangen war. „Frau Jo war ganz ordentlich heute.“

Sie lagen im Wohnzimmer und er rauchte, wie er wieder zum Dienst ging, nach eine Zigarette.

„Sie ist empfindlicher eine kluge und amüsiante Person. Als Frau allerdings gänzlich unmöglich.“

„Als Freundin vielleicht?“

„Als Freundin, früher.“ Er sagte, „Mein, auch nicht. Viel zu exzentrisch.“

Nur war — ein sehr seltsames Ereignis — auf Renates Schoß gekrungen. Sie hielt ihn wie ein Kind in den Armen und meinte ihm bis ein Mann nach Berlin gehen wollte. Der Vater es sich gefallen, dann sprang er mit einem Satz herunter und mit einem zweiten auf das Fensterbrett.

„Immer läuft er fort“ sagte sie. „Wie will er bei mir bleiben?“ Und als Hanna sich

am Fortgehen erhob, seufzend: „Genau so wie du.“

„So muß ein Kind haben, dachte er. Dann wird es alles aus ganz anders!“

Bei der Ordnung des Nachlasses stellte sich etwas heraus, wozu keiner der Angehörigen und Freunde auch nur die leiseste Ahnung gehabt hatte. Gornshagen war fast veräußert. Herr Hellberg hatte Gelder aufgenommen, um der landwirtschaftlichen Betriebs zu erhalten und mehr aus dem Gut herauszuholen. Vermutlich würde ihm dies auch gelingen, denn er war als guter Landwirt bekannt. Zur Hand er in der wichtigsten Augenblick und ließ Witwe und Kinder in unangenehmer finanzieller Lage zurück.

Ein in der Nachbarschaft angesehener Wetter erbot sich, Gornshagen zu pachten. Von der Pachtsumme mußten Schulden bezahlt und das Leben der Witwe und Kindes bedien stellen geschwimmern bestreiten werden. Frau Hellberg zog nach Kolberg, wo die beiden Kinder, die fünfjährige Christa und der vierjährige Bernd, die Schule besuchten. Für Renate fiel jede weitere Aufgabe in Gorb zu ertragen. Die Mutter es sich gefallen, dann sprang er mit einem Satz herunter und mit einem zweiten auf das Fensterbrett.

Sehr unglücklich war sie nach der Beerdigung Hanna um den Hals gefallen. „Man bin ich dir doch nur eine Last!“ Aber er hatte ihr

die Tränen fortgestrichelt: „Du, eine Last? Das Liebt, was ich habe?“

Dann hatte sie sich hingefügt, er hatte Renate und Christa mitgenommen und einen neuen Hausstallplan aufgestellt.

„Hundert leben von ihrem Gehalt, und ich sehe nicht ein, warum es ausgerechnet bei uns nicht gehen sollte. Hauptsache ist der gute Wille!“

Den hatte Renate. Aber sie hatte auch Marie, und die ermahnte sich in dieser Zeit als eine wahre Perle. Wenn Rena sie Hanna gegenüber immer wieder als ein Genie anerkennen wollte, so ahnte sie nicht, daß das Mädchen im stillen erdichtete Opfer brachte. Oft genug als sie ihr Brot troden, oft nahm sie mittags kein Fleisch für sich, sondern begnügte sich mit Gemüse und Kartoffeln, und hielt des Rohmankaffers braute sie sich ein Bestes getränkt.

Eines Tages erliefen sie tränenüberströmt im Wohnzimmer mit einem Brief in der Hand. „Ach Gott“, schluchzte sie, „meine Mutter ist krank! Der Bruder (sicherlich, es ist so schlimm mit ihrem Reigen, daß sie sich gar nicht mehr bewegen kann. Ich soll sofort nach Hause kommen!“

Renate erwiderte: „Für wie lange denn?“

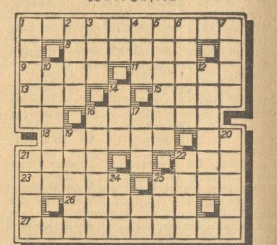
Marie weinte härter. „Das wird wohl für immer sein, gnädige Frau. In dem Alter wird es doch nicht besser“, sagte sie, während sie die blauen Tränen herunterließ. „Ach, gnädige Frau, es fällt mir ja so schwer, nur hier wegzugehen, aber gebieten zu ich doch jetzt nach Hause!“

Das neue Mädchen war zwar nicht unglücklich, aber Marias Nachfolgerin mußte immer einen schweren Gang gehen. „Was ist denn das letzte Stückchen der Mutter?“

Die Damen die Getränke einteilen, meistens auch selbst einlaufen und jeden Abend mit ihr abrechneten. Als sie merkte, daß die gnädige Frau nicht nur ablassen tat, überhaupt so gut wie gar nichts von der Wirtschaft zu verstehen schien, sagte sie dies aus. „Sie müssen's ja haben!“ sagte sie.

Fortsetzung folgt

Unser Kreuzworträtsel



- Wörterbuch:** 1. Stille Nummerung, 2. Arbeiter zu Pferd, 3. Goldpflaster, 11. Beibehaltung, 13. Gabel, 14. Reichen (als) Werfertler, 15. Gabelbezeichnung, 16. Erdbeeren, 18. nachhererleuchteter Umkleerahmen, 21. Stabspalt, 22. Speigerrast, 23. Wädherrmann, 25. griechische Wöln, 26. Beileistete, 27. fehe Nummerung.
- Beantwortung:** 1. Wollung, 2. Arbeiter, 3. Zornausdruck, 4. Beantwortung der Wöln, 4. griechische Wöln, 5. die Bewohner des jupostatischen Berges, 6. Baumfamer Reichen, 7. altspanische Wöln, 10. Rome eines unvollständigen Beantworters, 12. Wödherrmann, 14. feher Wöln, 16. römischer Kofal und Seilberg, 17. franz. schlicher Wöln, 19. Stab im Reiterumkleerahmen, 20. Wöln, 21. Wöln, 22. Wöln, 23. Wöln, 24. Wöln, 25. griechische Wöln, 26. Beileistete, 27. fehe Nummerung.
- Wörterbuch:** 1. Stille, 2. Stille, 3. Stille, 4. Stille, 5. Stille, 6. Stille, 7. Stille, 8. Stille, 9. Stille, 10. Stille, 11. Stille, 12. Stille, 13. Stille, 14. Stille, 15. Stille, 16. Stille, 17. Stille, 18. Stille, 19. Stille, 20. Stille, 21. Stille, 22. Stille, 23. Stille, 24. Stille, 25. Stille, 26. Stille, 27. Stille.

Soldaten mit Kamera und Sauerstoffgerät

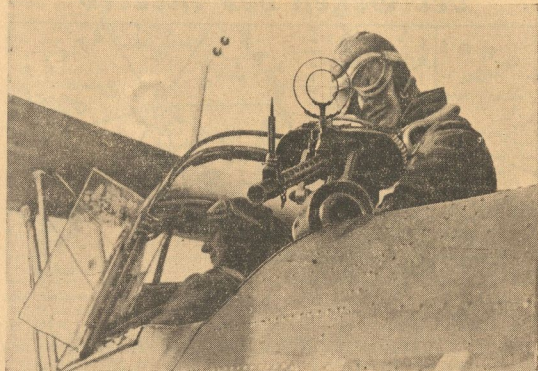
Hörsäle brausen durch die Lüfte

Das „Auge des Heeres“ wird geschult - In 8000 Meter Höhe über dem Feind

Über dem Allgäuort Braunshweig... Hörsäle brausen durch die Lüfte... Das „Auge des Heeres“ wird geschult...

kamera umgeben. Denn alles dies müssen sie... Zwei Jahrzehnte hatte die Kriegstechnik...

find sie ebenso zu finden wie bei den T-Staffeln... Die das „verlängerte Auge“ jener Kommandoführer...



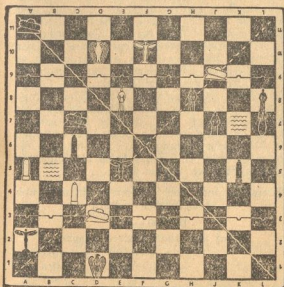
Haupt„waffe“ des Beobachters ist die - Handkamera

70 Flugzeuge sehen oft zugleich wie ein Schwarm großer Vögel in der Luft... Die Beobachter der deutschen Wehrmacht...

saum mit einem Bild die lange Gasse ihrer theoretischen und praktischen Unterweisungen...

der Fern-Ausflärer viele hundert Kilometer in den T-Staffeln der Kampfgeschwader...

Wehr-Schach



Schwarze Figuren = Blaue Partei. Weiße Figuren = Rote Partei. Blau hat mit roten Panzerwagenkräften...

Lösung der vorigen Aufgabe. Blau: A 2-15. Blau unterläßt den Angriff ihrer Panzerwagenabteilung...

Mehr deutsche U-Boote!

Mit der Hauptaufnahme der U-Bootflotte der ersten deutschen Flottenverträge vom 18. Juni 1935...

zu bekämpfen, nicht aber fähig ist, den Kampf um die eigenen Seeoberflächen zu führen...

den letzten Monaten wurde in der englischen Fachwelt wiederholt gegen den deutschen U-Boot-Bau polemisiert...

Solange eine schwächere Flotte in Tapferkeit und im Verhältnis der Seefähigkeit...

England, die erste Seemacht der Welt, ist hinter Frankreich, Italien, England, USA...

Die auffallende Bevorzugung kleiner U-Boote ist besonders typisches Merkmal...

gestellt werden. Bis 1500 Kilometer weit tragen die besten und modernsten Beobachter die Beobachtungen...

In genial konstruierten Geräten wird der angehende Ausflärer in Braunshweig-Protokoll die künftige Arbeit vorbereitet...

Sobald der Beobachter an diesen Geräten mit dem Funksender und -empfänger...

Das Buch des Soldaten

Deutscher Wehr-Kalender 1939

Als das Handbuch für Wehrmacht und Wehrerziehung herausgegeben von der Schriftleitung der Zeitschrift „Deutsche Wehr“...

Die Wehrmacht der ändern

Schlachtschiff in zwei Teilen gebaut

Im Januar ist das erste 35.000-Tonnen-Schlachtschiff „Richelieu“ der französischen Marine zu Wasser gelassen worden...

Jüdische Imitationen

in der Tischens-Slowakei

Wie „Die Zeit“ meldet, haben die aus Gaboring im Subetengau geflüchteten Juden verlust, in Eilenbrod und Turnau im Staatsgebiet der neuen Tischens-Slowakei eine Konfektzuckerindustrie in Gaboringer Gemarkung zu gründen.

Sie sind aber mit diesem Vorhaben gründlich gescheitert, obwohl sie Kapitalisten, Geschäftsentwickler und teilweise sogar die Mächtige mitgeführt hatten. An Aufträgen jüdischer Käufer aus England und USA, fehlte es auch nicht. Aber es fehlten die zu erwerbenden Flächen. Die es vorgesehen hatten, nicht den Vorkäufen der Juden zu folgen, sondern in der Heimat zu bleiben. Ohne die deutschen Fabrikarbeiter konnten die Juden aber keine Gaboringer Schmelzwerke herstellen. Aufträge mussten infolgedessen unausgeführt bleiben bzw. sie ausgeführt wurden, waren die jüdischen Imitationen so schlecht, daß z. B. englische Verkäufer sie als unwirtschaftlich zurückwiesen. Jetzt sind die neu entstandenen Unternehmen dabei, sich „zu verfliegen“.

Wirtschaftsbesprechungen zwischen England-Sowjetrußland

Sowjetrußland fährt nach Moskau

Chamberlain hatte im Unterhaus angekündigt, daß der Staatssekretär im Lebergeschäft, Subjon, Moskau besuchen werde. Diese Mitteilung hat in der englischen Öffentlichkeit großes Interesse gefunden.

In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß der Besuch Subjons in Moskau auch Gelegenheit zur Besserung der allgemeinen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland bieten werde. Mögliche Stellen sind jedoch in der Beurteilung der politischen Bedeutung des Besuches sehr zurückhaltend. — Bei den Moskau Besprechungen Subjons dürften die Wirtschaftsverhältnisse zwischen beiden Ländern die Hauptrolle spielen.

Wie weiter, politische Blätter aus London mitteilen, wird der britische Staatssekretär Subjon der politischen Hauptstadt am 25. März einen Besuch abstatten. Subjon werde von Moskau nach Moskau, Leningrad und Helsinki weiterreisen.

Leipzig ist wohlgerüstet - Wieder Tropenschau

Technische Leistung im „Schaufenster der Welt“

Mehr als 3000 Aussteller für Maschinenbau und Werkstoffe auf der Frühjahrsmesse

Mehr als 3000 deutsche und ausländische Lieferfirmen für maschinentechnische Erzeugnisse und Werkstoffe werden auf der technischen Frühjahrsmesse in Leipzig vertreten sein. Das Angebot ist somit denkbar reichhaltig und vielfältig. Wichtigsteigenschaft besteht in weitestem Umfang die Möglichkeit des Vergleichs und der kritischen Prüfung, zumal alle Maschinen und Apparate in Betrieb versorgt werden.

Wie jede technische Frühjahrsmesse in Leipzig leit der Marktübernahme durch den Nationalsozialismus größer war als die vorhergehende, so wird dies auch bei der kommenden der Fall sein. Es ergab sich daher die zwingende Notwendigkeit, neuen Ausstellungsraum zu schaffen. Demzufolge wird erstklassig die Halle der Industrie im Jahr 10 u. 5. In sämtlichen Sälen werden technische Ausstellungen und Demonstrationen, in denen auch und sprachkundige Ingenieure den Messebesuchern in den Hauptsprachen der Welt technische Kenntnisse erteilen.

Am Mittelpunkt der Technischen Messe wird wieder die den Fachleuten der ganzen Welt bekannte Werkzeugmaschinenbau stehen. Die erprobten und bewährten Standardmaschinen sind weiter vervollständigt worden. Besonders Interesse beanspruchen die Werkzeugmaschinen für neue Aufgaben, die a. durch die Fortschritte im Flugzeug- und Präzisionsmaschinenbau nach Fein- und Feinbearbeitung der verschiedenen Werkstoffe entstehen sind. Die Spezialmaschinen werden ebenfalls mit zahlreichen Verbesserungen und Neukonstruktionen auf der internationalen Technischen Messe erscheinen. Alle namhaften Werke der Werkzeugmaschinenindustrie werden auf der Technischen Messe ausstellen. Auch die Werkstoffe sind wieder eine hervorragende Stellung einnehmen.

Das „Haus der Elektrotechnik“ auf der Leipziger Messe mit seinen 400 Ausstellern aus der deutschen Elektroindustrie, die Weltweit, vereint alljährlich das gesamte Angebot von der Dynamomachine für das Großkraftwerk bis zu den kleinsten Geräten für Küche und Haushalt. Die Hauptausstellung zeigt Spitzenleistungen zur Messe im Senber, Empfänger- und Fernsehgerätee.

Die Leipziger Baumeister ist der Platz, wo Neues und Bewährtes dem kritischen Urteil des Fachmannes unterbreitet werden. Baumeister für den Straßen- und Straßenbau sowie für den Hochbau werden hier in Betrieb durchgeführt, Transportgeräte zur Bewegung von Erdmännern und zur Arbeitserleichterung auf

Die Unterbewertung der Landarbeit

Preiskartelle der gewerblichen Wirtschaft

Sünden der Vergangenheit / Von Reichshauptabteilungsleiter Dr. Reischle

Wohl selten ist die Bezeichnung einer langjährigen Entstellung so schnell zu einem feilen Begriff geworden, wie die Unterbewertung der Landwirtschaft. Der Grund dieser scheinbar plötzlichen und weitreichenden Erkenntnis liegt darin, daß die Unterbewertung als ein tiefes und tiefes Gefühl im Innern jüdischer Volksträger, d. h. unethischer, aufzutreten begann. Mit den wachsenden Schäden der Entzündungen benennen die betroffenen Organe sich immer härter bemerkbar zu machen. Da äußerlich lächerliche Schäden nicht auftraten, wurden die berühmten Klagen der

Landwirtschaft als vom Handwerk geblüht abgetan und belächelt. Infolge der Entzündungen, die die gewaltige Leistungsteigerung im Rahmen des Vierjahresplanes unserem Volksträger auferlegte, sind die Wunden aufgebrochen.

Die Ursachen

Wenn man auch schwer den genauen Anfang dieser verhängnisvollen Volkstrategie — denn das ist es — bestimmen kann, liegen die Ursachen doch im wesentlichen darin, daß die Fortschritt auf fast allen großen Gebieten der

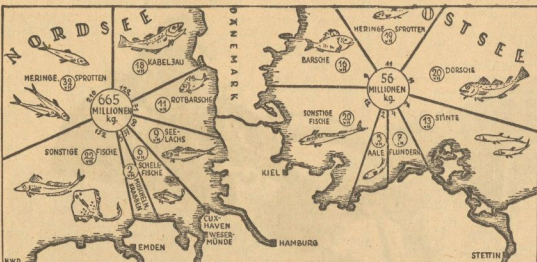
Wirtschaft in steigendem Umfang einer bestimmten Gruppe vorzuziehen blieben, kurz in der kapitalistischen Wirtschaftssysteme. Das Kapitalismus. Was das heißt, mag man sich einmal ganz nüchtern an dem Beispiel klar machen, wieviel menschliche Arbeitskraft heute und vor 100 Jahren für irgendein gewerbliches Erzeugnis, und zwar unter Einfluß der erforderlichen Arbeit für die Rohstoffe und Zwischenfabrikationsleistungen erforderlich ist. Abgesehen von der unendlichen Vielfältigkeit völlig neuer Erzeugnisse, die heute infolge der gewaltigen Mechanisierung und Automatisierung nur noch mit einem einzigen Strahl aus Arbeit hergestellt, mag früher in mühsamer Handarbeit ein ganzes Tagewerk erforderlich war.

Eigensüchtige Kartellierung

Mit der ersten Weltwirtschaftskrise zwischen den Nationen, an der ersten Einseitigkeit gegen die freien Wirtschaften, die durch Vereinbarungen über Preise, Abgabengebiete und Bedingungen zu treffen, gelang es, den freien Wettbewerb erst auf einem Gebiet, und nach und nach auf fast allen wesentlichen Gebieten der Weltwirtschaft mehr oder weniger auszuschalten.

Es muß schon einmal gesagt werden: Wer dem freien Wettbewerb oder nationalstaatlich geordneten Wirtschaft wäre der wirtschaftlichen Freiheit, die durch die Weltwirtschaft Mittel nehmen, um die dauernden Fortschritte auf all den zahllosen Gebieten der Technik und Wirtschaft durch dauernde Preisfestsetzungen der Gemeinwohl zugute kommen zu lassen. Es sollte eines Tages festzustellen werden, unter die wirtschaftlichen Vorteile, doch jeder, aber auch jeder Fortschritt — auch der in der Vergangenheit der Wissenschaften, der Wirtschaft, der Kultur, der Wissenschaften — auch in der Wirtschaft, die durch die Weltwirtschaft Mittel nehmen, um die dauernden Fortschritte auf all den zahllosen Gebieten der Technik und Wirtschaft durch dauernde Preisfestsetzungen der Gemeinwohl zugute kommen zu lassen. Es sollte eines Tages festzustellen werden, unter die wirtschaftlichen Vorteile, doch jeder, aber auch jeder Fortschritt — auch der in der Vergangenheit der Wissenschaften, der Wirtschaft, der Kultur, der Wissenschaften — auch in der Wirtschaft, die durch die Weltwirtschaft Mittel nehmen, um die dauernden Fortschritte auf all den zahllosen Gebieten der Technik und Wirtschaft durch dauernde Preisfestsetzungen der Gemeinwohl zugute kommen zu lassen.

Der Gegen des Meeres



An Seefischen wurden im vergangenen Jahre nach einer jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Statistik 721 Mill. kg gefangen. Davon entfielen auf die Nordsee 605 Mill. kg gegenüber 619 Mill. kg im Jahre vorher, auf die Ostsee 56 Mill. kg gegenüber 51 Mill. kg. In der Nordsee stellten Heringe und Sprotten den größten Teil der Fänge (32 v. H.), in der Ostsee herrscht der Dorsch (20 v. H.) vor, der Hering folgt mit 19 v. H. In der Nordsee folgt dem Hering als zweithäufigster Fisch der Kabelau (18 v. H.), dann der Robbarsch (11 v. H.). Die Barsche stellen auch in der Ostsee mit 16 v. H. einen verhältnismäßig großen Anteil an den Fängen. Obwohl die Fänge mengenmäßig insgesamt 1938 fast 10 v. H. besser waren als im Jahre vorher — hier wirkte sich die Vermehrung der Fischerschiffe aus —, so war der Erlös wert doch etwas geringer (101,3 gegen 103,9 Mill. RM.)

den Baustellen zeigen ihre Leistungsfähigkeit, die den Forderungen des Generalinspektors Prof. Dr. Zott entsprechend durch härtere Mechanisierung des Baubetriebes nachgefordert werden konnte.

Die Kolonial- und Tropen-technische Messe ist wiederum ein wesentlicher Bestandteil der Leipziger Frühjahrsmesse. Neues und Bewährtes für den Bedarf in heißen Ländern, kennzeichnet diese

umfassende Schau kolonial- und tropen-technischer Erzeugnisse. Die hochwertigen Erzeugnisse deutscher Firmen, die über jahrzehntelange Tropenerfahrung verfügen, werden hier vertreten sein und nicht nur die Einjahresbereitschaft Deutschlands zur vorbildlichen Entwicklung und Bewirtschaftung tropischer Kolonialgebiete bewiesen, sondern auch den Anspruch auf Rückgabe seiner Kolonien nachhaltig begründen.

England sucht Verständigung

Es will keinen Handelkrieg mit Deutschland - Erklärungen Stanley

Der englische Handelsminister Oliver Stanley und sein Staatssekretär für Außenhandel Subjon, die beide wie schon gemeldet, im nächsten Monat nach Berlin kommen wollen, haben in den vergangenen Monaten oft im politischen Rahmen diskutiert. Das liegt in der Hauptsache daran, daß die Handelspolitik mehr als früher staats- und außenpolitische Färbung besitzen muß.

Einen Tag vor Bekanntgabe der Reisepläne sprach der Handelsminister in einer sonst wenig fruchtbareren Unterredung und legte seine persönlichen Anschauungen über den zukünftigen Außenhandel dar. Das handelspolitische Problem besteht darin, daß die Weltwirtschaft den Gegensatz zwischen liberalen und totalen Wirtschaftssystemen überbrücken müsse. Er glaube an den freien Handel. Andere Länder glauben an die geschlossene Wirtschaft. Es käme daher

auf an, eine Methode der Zusammenarbeit zwischen beiden Systemen zu finden. Von einer allgemeinen Weltwirtschaftskonferenz, die ihm in der Unterredungsbotschaftens-bureau empfohlen, habe er nichts, ebensowenig von „Weltwirtschaftsplan“. Die Handelspolitik der totalitären Staaten sei „selbstorganisiert“, sobald diese Staaten ihre volle Kraft für einen unbedingten Export einbringen würden. Dies sei es, was die Leute in England alarmiert. Jeder wirtschaftliche Exportaufschwung könne eines Tages aufwachen und enden, daß sein Absatzmarkt ruiniert sei. Mit Deutschland würde England keinen Handelskrieg, sondern eine Verständigung.

Wirtschaftliche Rundschau

Rohstoffschlager „Eichen“ wieder ausgelassen Der erste deutsche Rohstoffschlager „Eichen“, der im letzten Jahr von der Nordmeeres- und Ostsee-Industrie, eine Kombination des Leipziger Rohstoffhandels, in Dienst gestellt wurde und seine erste Rangfolge erfolgreich zurücklegte, hat dieser Tage seine diesjährige Fänge über Bergen nach der Ostsee-Gebirgs angetrieben.

Tagung des Kraftfahrzeughandwerks Auf der 4. Reichstagsversammlung des Kraftfahrzeughandwerks wird der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeug im Reichsverband, Oberst von Schell, auf die Wichtigkeit der Zweckenbestimmung hin, auf der letzten Automobilschauung abgetreten, hat die Zusammenkunft mit dem deutschen Kraftfahrzeughandwerk und haben einen Tag. Bei Rainfurt werden nur 28 (i. B. 72)

Typen gezeit. Von den 355 deutschen Kraftfahrzeugen (Berliner, Kraftfahrzeuge, Zweiräder und Kraftwagen) werden allein in diesem Jahre etwa 270 beschwinden.

Weiterer Rückgang der Wechselkurse

Im Jahre 1937 gingen nach 567 291 Wechsel an den 4. Reichstagsversammlung, nur noch 462 513. Die Wechselsumme eines von 75 auf 64,9 Mill. 397. Die Wechselsumme wird mit einem Drittel der vorherigen Beträge für seine Wechsel, d. h. Wechsel im Betrage bis zu 200 RM., davon wurde ein beträchtlicher Teil auf fester Wechsel entfallen. Die der Kaufkraftminderung dienen, ein Zeichen dafür, daß sich nach wie vor die Kaufkraft bei ihren Kaufkraft überwinden, so liegt erst zu hören und kann zu lauten, so ihrem eigenen Rang bei den umgekehrten Verhältnissen.

Zahlen beweisen

Das allein Logische und volkswirtschaftlich Natürliche wäre gewesen, wenn die gesamten industriellen Preise mit dem dauernden Fortschritt eine laufende Senkung erfahren hätten, während die landwirtschaftlichen Preise gleichbleibend blieben oder bei unzureichender Senkung der industriellen Preise sich hätten erhöhen müssen. In der letzten Zeit war eine solche unterschiedliche Preisentwicklung zwischen Industrie und Agrarpreis tatsächlich zu beobachten. Bis zu diesem Zeitpunkt sorgte die „freie Konkurrenz“ dafür, daß jeder kleinste Fortschritt bei jeder Preisänderung für die notwendigen und gerechte Preissteigerung durch die wachsende Kartellierung in steigendem Umfang unterdrückt wurde, wie es wohl kaum hätte durch die folgenden Zahlen bewiesen werden kann.

Preisbewegung von landwirtschaftlichen und gewerblichen Gütern

Table with 3 columns: Year, Industrial Goods (Gewerbliche Erzeugnisse), Agricultural Goods (Landwirtschaftliche Erzeugnisse). Rows show data for 1880-1890, 1891-1900, 1901-1910, 1911-1920, 1921-1930, 1931-1937.

Ersetzt nach Sonderheft Nr. 37 des Zeitungs für Konsumunterstützung. Der Sonderheft enthält nur folgende Grundstoffe: Getreide, Fleisch, Milch, Obst, Gemüse, Eier und Fett, sowie Holz. Es fehlen sämtliche industriellen Fertigfabrikate.

Mit Ausnahme des Zeitabschnittes des Einbruchs der Weltwirtschaft in die deutsche Landwirtschaft in den beiden letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts blieben die landwirtschaftlichen Preise ununterbrochen, während die Preise der Industrieerzeugnisse zurückgingen. Von 1890 an liegen jedoch die Preise der Industrieerzeugnisse und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse! In diesem Prozess liegt die ganze Unterbewertung der Landwirtschaft begründet.

Wäre man die Möglichkeiten, die die industriellen Fertiger in der Rechnung mit einzubeziehen, würde sich das Bild wesentlich noch mehr zugunsten der Landwirtschaft ändern. Wäre man sich nicht mehr der Zeitliche berücksichtigen können, auf der verschiedenartig durch mich und andere hingewiesen wurde, daß die Landwirtschaft ein kommunistischer Staat in der Großproduktion von etwas niedriger Mittelfeldern und damit fast ein Drittel zu wenig von dem erhält, was ihr zugeht.

Die Fußball-Generalprobe für Florenz

Im 156. Fußball-Länderkampf zum ersten Male gegen Jugoslawien



Belästigung entkommen: Der Richter bei behablen Spielen - doch Scherz beiseite - es nicht wenig, daß Vorkommnisse in manchen Spielen den Anlaß zu dieser Zeichnung gaben

Empfehlenswerte Neuerung für Schiedsrichter bei behablen Spielen - doch Scherz beiseite - es nicht wenig, daß Vorkommnisse in manchen Spielen den Anlaß zu dieser Zeichnung gaben

Noch zwei Platzsperrern

Nachdem er in der allerletzten Zeit zwei harte Strafmaßnahme gegen zwei mittel-deutsche Fußballvereine gemeldet werden mußten, sind jetzt bereits wieder zwei Platzsperrern verhängt worden.

Finnischer Staffelsieg

Widerstandige Weltmeisterspiele in Helsingfors bei strahlendem Sonnenschein, der aber bei der sechs Grad kalten Luft der guten Scherz dabei nichts anhaben konnte, wurde der 5000-Meter-Staffellauf bei den letzten nordischen Weltmeisterspielen ausgetragen.

Zwei Weltmeister in Harrachsdorf

Herrnorganischer Skiflour hat kurz vor Schluß der Mittelgebirgsstation verpredien die Internationalen Lang- und Sprungläufe am Wodeneben in Harrachsdorf.

Sturm auf 575 km/std.

Cobb und Jenkins rüsten - Enghon wartet Der Kampf zwischen England und USA um den absoluten Geschwindigkeitsrekord für Land, fuhr ohne entbrannt in diesem Jahr von neuem.

Gegen 25 Nationen haben deutsche Fußball-Nationalmannschaften bisher gekämpft. Bis anfangs nahmbaten Ländern, in denen das Fußballspiel sich großer Beliebtheit erfreut, leidet nur noch Jugoslawien.

Im Vergleich zu anderen Ländern weß man eigentlich verhältnismäßig wenig vom jugoslawischen Fußballspiel. Wohl spielten schon früher Vereinigungsmannschaften unter-nächsten Gegners in Deutschland und zeigten hier sehr feine Leistungen.

Dr. Bialon, der ehemalige Gauaufwart Berlin-Wart Brandenburg, hat die Jugoslawen vor einiger Zeit in Belgien gegen Belgians Clubteams im Kisten lehren und ist dabei von den Leistungen sehr be-friedigt gewesen.

Die Satzungen der Stiftung „Deutscher Sportdank“

Schutz der Sportgeschädigten

Unterstützung Verunglückter und der Hinterbliebenen tödlich Verletzter

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat beim Deutschen Turn- und Sportbund in Breslau bei der Eröffnung der Stiftung „Deutscher Sportdank“ verhandelt.

Als Sportplatz gilt jede Verkettung, die ein Sportler bei einer unter Aufsicht gehaltenen Veranstaltung des von ihm betriebenen Zweiges der Verlesübungen erleiden hat.

Sommerfesten gewann vollkommen mit der Amerikanerin Graeme Rosier die fünfmaligste Weltmeisterschaft in Rom am Gedächtnis-Doppel.

Europameisterer Fritz Schäfer (Badminton) wurde beim Winterturnen in Schweden im Weltgewichts, Nieren (Dortmund) wurde im Schwergewicht Dritter, Sperling (Dortmund) im Leichtgewicht Dritter.

Finlands Stimmerei wurden bei Talentschaft Karolin ermittelt. 38-Kilometer-Läufer wurde Süde in 1:05:08, Kombinationsmeister nun schon zum dritten Male W. Ahonen, der über 20 Kilometer und im Sprunglauf der Welt war.

Frick und Gerlach zusammen, beide glücken auf der Suche von Pontreife, Weis hießen auf der Auslaufbahn zusammen. Weis erlitt einen Knieverbruch, einen Rippenbruch und

Gruppenleiter vorzubringen, wobei sie allerdings gegen die außerordentlich hart, ja unfair, spielenden Jugoslawen unterlagen.

Interessant ist folgende Meinung Dr. Bialons: Wir könnten am 26. Februar gegen Jugoslawien ebenso gut mit ziemlich hoher Torquote regnen, wie verlässlich glatt gefrosenen werden. So unberechenbar und so zu allem fähig seien die Jugoslawen!

Wenn man diese Auffassung hört, so kommt man zu der Erkenntnis, daß die Jugoslawen der richtige Gegner vor den Großstädtern Deutschlands - am 26. März gegen Italien in Florenz und am 23. April gegen Frankreich in Paris - sind. Untere Spieler haben gegen Jugoslawien bestimmt vor keiner letzten Aufgabe, und es wäre dümme Verfehlung, Vorkämpflinien zu verteilen.

... und nun die Gegner

Es kann für den Eingeweihten kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Mannschaft in Paris die besten Kräfte zusammenleckt, die sich in Brüssel gegen Belgien und in Berlin gegen Jugoslawien bewähren und bewähren.

Unterstützung Verunglückter und der Hinterbliebenen tödlich Verletzter

Die Stiftung greift nur dann ein, wenn eine besondere Notlage oder Bedürftigkeit vorliegt.

Als Sportplatz gilt jede Verkettung, die ein Sportler bei einer unter Aufsicht gehaltenen Veranstaltung des von ihm betriebenen Zweiges der Verlesübungen erleiden hat.

Sommerfesten gewann vollkommen mit der Amerikanerin Graeme Rosier die fünfmaligste Weltmeisterschaft in Rom am Gedächtnis-Doppel.

Europameisterer Fritz Schäfer (Badminton) wurde beim Winterturnen in Schweden im Weltgewichts, Nieren (Dortmund) wurde im Schwergewicht Dritter, Sperling (Dortmund) im Leichtgewicht Dritter.

Finlands Stimmerei wurden bei Talentschaft Karolin ermittelt. 38-Kilometer-Läufer wurde Süde in 1:05:08, Kombinationsmeister nun schon zum dritten Male W. Ahonen, der über 20 Kilometer und im Sprunglauf der Welt war.

Frick und Gerlach zusammen, beide glücken auf der Suche von Pontreife, Weis hießen auf der Auslaufbahn zusammen. Weis erlitt einen Knieverbruch, einen Rippenbruch und

Gruppenleiter vorzubringen, wobei sie allerdings gegen die außerordentlich hart, ja unfair, spielenden Jugoslawen unterlagen.

Interessant ist folgende Meinung Dr. Bialons: Wir könnten am 26. Februar gegen Jugoslawien ebenso gut mit ziemlich hoher Torquote regnen, wie verlässlich glatt gefrosenen werden.

Wenn man diese Auffassung hört, so kommt man zu der Erkenntnis, daß die Jugoslawen der richtige Gegner vor den Großstädtern Deutschlands - am 26. März gegen Italien in Florenz und am 23. April gegen Frankreich in Paris - sind.

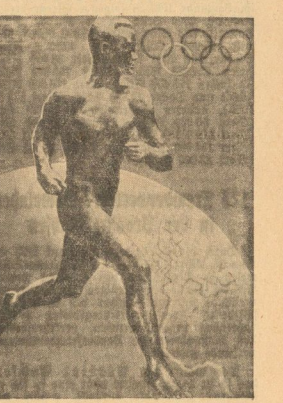
Mischung altemütiger Kämpfer mit jungen Nachwuchskräften, die bereitwillig müssen in ihre Aufgaben im Rahmen der Kämpfe der Nationalmannschaft, geworden.

Die Jugoslawen wiesen aller Voraussicht nach folgende Elf ins Feld: Glavir; Hübal, Kurbeljanovic; Gecner, Gencovic, Reticovic; Sipos, Rajabovic, Veskif, Bozovic und Vobkovic.

Als besser Mann gilt der Torwart Glavir. Weiter sei erwähnt, daß Bundeskanzler Brüder am 26. März gegen Jugoslawien Nationalmannschaft landen.

Probieren in Jugoslawien Volksport

Wie in den allerersten Jahren, hat sich der Fußballort auch in Jugoslawien zum Volksport entwickelt. Der dortige Verband bezieht 20 Jahre, der Fußballort selbst ist allerdings in Jugoslawien älter.



Herrnorganischer Skiflour hat kurz vor Schluß der Mittelgebirgsstation verpredien die Internationalen Lang- und Sprungläufe am Wodeneben in Harrachsdorf.

Nurmi am dem Olympiakamp für 1940 Das offizielle Werbeplakat für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki ist sechsen erschienen. Es zeigt den Wunderläufer Nurmi, dem Erdball überquerend

Die kleine Sportgrundschau

Ski und Rodel gut

Schiffliche Gebirge. Neubauerbaude; Leister Edelweiß, -7 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 48, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.

Schiffliche Gebirge. Hahberg-Klingenthal; wolfsloch bewald., -3 Grad, Neuförne 2, Schneehöhe 30, Pulverfinne, Stl und Nodel sehr gut.



In jedem Kreis eine Jugendherberge

Die Errichtung einer mitteldeutschen Großjugendherberge bedeutet für den Landesverband Mitteldeutsche-Harz im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen in den letzten Jahren neben verschiedenen anderen Aufgaben ein Zielsetzung, um deren Erfüllung mit allen Kräften gearbeitet wurde...

Mit dem Taschentuch erdroffelt Frau zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt

Leipzig. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte die 34 Jahre alte Ella Grabisch wegen Taschendiebstahls unter Zuhilfenahme des § 51, Abs. II StGB zu acht Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre...

Am 30. September befand sich die Angeklagte mit dem Manne auf Zimmerlage; unterwegs wurde eilig dem Alkohol ausgetrunken. Da die Grabisch dabei wieder einen Anfall bekam, sollte sie schließlich in einer Drofke nach Hause gebracht werden...

Radler kaufen Erschiele - Beratungen bei

Die Jagdfreude 1937/38 in unferem Jagdgau

Der große volkswirtschaftliche Wert der deutschen Jagdfreude ergibt sich eindeutig aus den Zahlen über die Ausbringung und den Wert der deutschen Jagdwilderei im Vergleich mit den deutschen Jägerjagd veröffentlicht werden.

Am Jagdgau Krönitz Sachsen wurde im Jagdjahr 1937/38 folgende Strecke erzielt: Rotwild 2900 Stück (Wert 203.000 RM), Damwild 836 Stück (Wert 38.000 RM)...

123 Fremdenverkehrs-Gemeinden in der Provinz Sachsen

Durch die Gesetz vom 23. Juni 1933 und vom 26. März 1936 war das Fremdenverkehrsweien in Deutschland neu geordnet worden. An die Stelle der einzigen Landesverkehrsverbände sind als Träger des in den verschiedenen Fremdenverkehrsgebieten durchzuführenden organisatorischen, verkehrsorganisatorischen Maßnahmen die Landesfremdenverkehrsverbände getreten.

Das Gebiet der Provinz Sachsen, das ja in dieser Hinsicht nicht eine so geschlossene Landschaft darstellt, gehört zum Arbeitsfeld der Landesfremdenverkehrsverbände: Mitteldeutschland (mit dem Bundesgebiet in Magdeburg), Harz (Braunschweig) und Thüringen (Weimar). Dabei ist der Oberpräsident der Provinz Sachsen Aufsichtsbehörde für den NSV Mitteldeutschland, der Braunschweigische Ministerpräsident für den NSV Harz und der Thüringische Ministerpräsident für den NSV Thüringen.

Inselndem mit dem in unserer Provinz am häufigsten NSV Mitteldeutschlands, dessen Leiter der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. M. a. r. m. a. n. n. ist, hat sich eine enge Zusammenarbeit angebahnt, die sich auch in den

Tapeten für alle Räume Sommer

vielseitigen kulturellen und den Fremdenverkehr fördernden Maßnahmen des Provinzialverbandes angeht. Die Sommerblätter, die bisher dardieherliegende Hefen des Fremdenverkehrs unserer Provinz, die 123 anerkannten Fremdenverkehrs-Gemeinden zählt, hat den Landeshauptmann Otto, den Reichsmittelleiter für den Selbstverdienenden Leiter des NSV Mitteldeutschland ernannte, bereits im vergangenen Jahre veranlaßt, dem Verband eine höhere freiwillige Beiträge zu gewähren.

„Fröhlicher Feierabend“ zum 50. Male im Reichsfender Leipzig

Zu den — im wahren Sinne des Wortes — volksverbundenen Veranstaltungen gehören die „Fröhlichen Feierabende“ des Reichsfenders Leipzig. Als es galt, den nationalsozialistischen deutschen Rundfunk im Volk zu verankern und das Volk an den Rundfunk heranzuführen, entstanden im Reichsfender Leipzig die Mittagspausenkonzerte, von denen seit 1934 schon über 300 über den Sender gegangen sind.

Am 24. Februar wird nun der Reichsfender Leipzig zum 50. Male einen fröhlichen Feierabend feiern, und wenn man aus diesem fröhlichen Feierabend, der zum ersten Male im Reichsfender Leipzig, die zum ersten Male im Reichsfender Leipzig, die zum ersten Male im Reichsfender Leipzig...

Das NSV-Bild der Woche



In anderen Ländern schreiben die Arbeitslosen nach Winterhilfe. Bei uns im nationalsozialistischen Staat ist das Winterhilfswerk schon zum sechsten Male zur selbstverständlichen Notgemeinschaft geworden.

Gauleitertellvertreter Pg. Lesche sprach bei den JB-Werten

Im Rahmen der betrieblichen Grundgemeinschausbildung der Gewerkschaften der Deutschen Arbeitsfront im Gau Halle-Merzburg sprach Gauleitertellvertreter Pg. Lesche vor den mit Führungskräften betrauten Männern sämtlicher 26-Betriebe Mitteldeutschlands und NSV-Unternehmern. Die Hauptrede, die den großen Charakter in Woffen bis auf den letzten Nagel brachte, ließ sich sofort von den mitteilenden Worten des Gauleitertellvertreeters lösen, der in einer einfindigen Rede ein klares Bild der innen- und außenpolitischen Gegenwart darstellte...

Feldbedarf kann gedeckt werden

Professor Weermann sprach über Schweinehaltung und Futtergrundlage

Magdeburg. Zur Förderung der Schweinezucht und -erzeugung hat der Provinzialverband Sachsen-Anhalt im Weidewirtschaftlichen Saal eine öffentliche Arbeitstagung. Den ersten Vortrag über Betriebswirtschaft, Schweinehaltung und Futtergrundlage hielt Professor Dr. W. e. r. m. a. n. n. (Halle) der u. a. ausführte:

1938 verbrauchte das deutsche Volk im Kopf 50 Kilogramm Fleisch, wovon etwa 30 % Schweinefleisch waren, während noch vor wenigen Jahrzehnten nur 20 % Schweinefleisch verzehrt wurden. Bei der Futtermittellage beträgt der Anteil des Schweines als Lieferant nur 30 % des Verbrauches, während im Kopf in Deutschland 1938 22 Kilogramm. Es liegt also, den Futterbedarf Deutschlands im Lande fest zu legen, was allerdings nur einer großen Steigerung der Schweineerzeugung und ihrer Futtermittelproduktion bedürftig.

Taschen - Schirme

Magdeburg. (Zuchtschirme für die Dikmarkt.) Der Schirmfabrikanten-Verband Sachsen-Anhalt führte in Magdeburg seine 34. Jahreshauptversammlung durch. Ihr ging eine amtliche Sitzung voraus, bei der von 143 aufgetretenen Tieren 19 über und 22 unter Verleigerung verurteilt wurden. Die Hauptversammlung besonders durch Käufer aus der Dikmarkt selbst, die 25 über und 22 unter Verleigerung. 19 über und 22 unter Verleigerung. 19 über und 22 unter Verleigerung.

Halbesleben. (Im Schmetzlichen zusammengefasst.) Der Gauleiter der Provinz Sachsen nach Gauleiter Rich im Magdeburger Volksraum zu einem und Quablinburger Personennote zu sammeln. Es herrschte heftiges Schmetzlichen. Die Frau des Wagenlenkers des Quablinburger Autos erlitt schwere Verletzungen. Sie wurde von einem zufällig vorbeifahrenden Autofahrer zum nächsten Arzt gebracht. Der Fahrer des Autos und der des Lastwagens kamen mit leichten Verletzungen davon. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Milder und trocken

Der Reichswetterdienst, Ausgangspunkt Erfurt, meldet Dienstag, 21. Februar, 21 Uhr: Das Vorende hat einen selbständigen Ausfall über Frankreich und Mitteldeutschland gebracht, der uns zunächst eine heillosige Tätigkeit kaum weiter offensiv voranfort. Wiederholungen sind nicht zu erwarten, doch wird es vielfach neblig und dünnlich sein.

Wassersand-Meldungen

Nittmosen: Schwache Winde zwischen Nord und Ost, morgens vielfach neblig, am Nordrande des Thüringer Waldes stärker bewölkt, sonst vielfach aufleuchtend, trocken. In tiefen Lagen mäßiger Nachtfrost, in Berglagen Temperaturen höher als bisher, um Null Grad. - Donnerstag: Winde um Südwest, zunehmende Bewölkung, noch trocken, etwas milde.

Table with weather data for various locations including Halle, Merseburg, and others, showing temperature and wind conditions.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Tag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
 Urheberschaft der Redaktion: Dr. Otto Schmidt, Halle (S.),
 Verlagsnummer 2454. Die Zeitung ist das amtliche Organ
 der Reichsregierung. Der Inhalt der Zeitung ist unerschütterlich
 unabhängig und frei von allen politischen Einflüssen. Die Zeitung
 ist ein wertvolles Dokument der deutschen Geschichte.
 Preis: 20 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 52

Ausgabe Halle

Wochenspreis monatlich 2,- RM., auswärts 20 Pf.
 Einzelhefte 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 52.
 Der Herausgeber: Dr. Otto Schmidt, Halle (S.).
 Der Verleger: Dr. Otto Schmidt, Halle (S.).
 Der Druck: Dr. Otto Schmidt, Halle (S.).
 Der Vertrieb: Dr. Otto Schmidt, Halle (S.).

Mittwoch, den 22. Februar 1939

Paris liefert immer noch Waffen Rom enthüllt das französische Doppelspiel in Spanien

Paris, 21. Februar. (Eig. Meld.) In Paris wird mit aller Schärfe das politische Doppelspiel gegenüber Nationalspanien beklagt. Man ist der Überzeugung, dass die französische Regierung im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen in Spanien ein Doppelspiel treibe.

nische Regierungsorgan wirft der französischen Politik vor, daß sie sich 30 Monate lang der internationalen Unterwelt gegen Nationalspanien wie gegen die totalitären Staaten verhalten habe, wie sie früher

durch dieselben Elemente auf die Störung der Ordnung in Spanien gedrängt habe. Es handle sich dabei um eine traditionelle Methode der französischen Außenpolitik und eine Waffe, die Frankreich früher auch gegen Italien angewandt habe.



Die Frauen fordern Uebergabe der Wunden bei Kundgebungen - Francos Angriff dauert an

Barcelona, 21. Februar. (Eig. Meld.) Aus dieser Arbeit nachschaut, ohne die bisherigen politischen Gehälter der spanischen Staatsbedreiber und Diebe hätten Befreiung zu gewährleisten. Die Frauen fordern Uebergabe der Wunden bei Kundgebungen - Francos Angriff dauert an.

Währenddessen begann am Montag an der Front von Madrid ein Angriff der nationalen Truppen, und zwar im Abschnitt von Guadalupe. Die Truppen gingen mit Erfolg vor und konnten die Stuten zurückdrängen.

An der großen Truppenparade, die mit bereits bekanntem Erfolg in Barcelona stattfand, nahmen etwa 50 000 bis 60 000 Mann teil. Sie fand im Gegenwart sämtlicher Kabinetsmitglieder und aller Generale statt, die bei den Kämpfern am Fronten hervorgetreten sind. Gemaltige Menschenmengen bereiteten Franco und seinen Truppen befehlende Operationen.

Der "Epoque" wird aus Panama gemeldet, daß 50 000 ehemalige republikanische Militärsoldaten für Franco operieren. Die Grenzengrenze sei trotz dem erneut geschlossen worden. Der wahre Mord an dieser nationalspanischen Grenzschließung liege in der Tat, daß noch immer 700 aus den Gefangenen von Barcelona entkommene nationalspanische Kämpfer in den französischen Konzentrationslagern von Urdelicten-Heim zurückgehalten werden.

Attentat in Schanghai Tokio: Die internationalen Niederlassungen bilden den Sammelpunkt des antijapanischen Mobs

Schanghai, 21. Februar. (Eig. Meld.) In einer Straße der internationalen Niederlassungen von Schanghai wurde am Dienstag mehrere Parteilisten der Regierung, welche Maßnahmen hinsichtlich dieser Terrorakte innerhalb der den Konventionen in Schanghai getroffenen. Hierbei kam auch der Fall der Ermordung des Außenministers Tchen Lo von der Regierung zur Sprache. Die Fragesteller teilten mit, daß die Beteiligung des Mob an dem Eigentum der Japaner in Schanghai und der Mitglieder der neuen Regierung siehe als die internationalen Verträge und die Sonderrechte dritter Staaten in internationalen und der französischen Regierung. Die Anträge beschränken die Erfüllung der Terrorakte auf mehr als 20 Personen und erklären die Ministerpräsident, der Außen- und der Wehrminister, daß die ursprüngliche die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung einigermassen Niederlassungen heute einen Mob vorber und einen Sammelpunkt

des antijapanischen Mobs darstellten. Falls die dritten Staaten weder die Macht noch den Willen hätten, den Terror zu verhindern,

werde Japan zu scharfen Gegenmaßnahmen greifen, wobei freilich die Gesamtfrage Chinas zu den dritten Staaten zu berücksichtigen sei.



Der Kulturkreis der SA traf am Dienstagvormittag in der Reichshauptstadt zu einer Arbeitssitzung zusammen, die durch Stabschef Lütze mit einer Ansprache eröffnet wurde, über die Tagung berichten wir ausführlich im Innern des Blattes. unten: Seite

Erziehungsstätten der deutschen Jugend

Das Gesetz zur Förderung der Heimkehrer-Heime, das Reichsminister Frick bereits auf der Jahrestagung des Heimkehrer-Vereins des Reichs kündigte, ist jetzt von der Reichsregierung beschlossen worden. Es verpflichtet die deutschen Gemeinden, die Mittel für die Heimkehrer zu einem wesentlichen Teil aus ihrem Haushalt anzuschlagen und vor allem für die Unterhaltung der Heime zu sorgen. Mit dieser gesetzlichen Regelung erhält die Hitler-Jugend eine sichtbare Anerkennung für die von ihr geleistete Erziehungsarbeit an der jungen deutschen Generation. Sie hat vom Führer den Auftrag erhalten, die deutsche Jugend im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erziehen und geistig und körperlich für ihre zukünftigen Aufgaben im nationalsozialistischen Deutschland zu machen. Um dieses Erziehungswerk durchführen

Um die Betriebsführer!

Magdeburg, 21. Februar. Der Führer der SA-Gruppe Mitte, Dierzeugsführer Koch, kündigt an, die Betriebsführer folgenden Auftrag:
 Betriebsführer! Am 23. Februar maßgebend die Entscheidungen der Partei in Halle auf. In einer Versammlung spricht der Stabschef der SA, Viktor Lühse, zur Umdeutung der Mitteldeutschen Kampfplan in Form-Beschlüssen.
 Koch rief an die Betriebsführer die Bitte, an sie herangetragen Urlaubswünschen von SA-Männern weitestgehend Verständnis entgegenzubringen und den Urlaubsanträgen, trotz voller Anwesenheitspflicht, entgegenzukommen.

zu können, bedurfte sie Heimstätten, in denen sich die Jugend ver sammeln und so sich die gleiche Gemeinschaft der jungen Generation heranzüchten konnte. Das war das SA-Heim. Aus primitiven Mitteln haben sich die Heime der Jugend in vergangenen Jahren oft vorbildliche Heime geschaffen. Leider war das jedoch nicht überall möglich.
 Mit der Heimkehrer-Ausstattung der Hitler-Jugend hat die Reichsjugendführung diesem Uebelstand abzuwehren verstanden, und die Jugend hat es verstanden, die Gemeinden für diese Aufgaben zu interessieren. Die meisten Gemeinden haben freiwillig ihre Verpflichtung an diesem Werk der Jugend mitgeteilt, erkannt. Jetzt ist das Bemühen der Hitler-Jugend durch ein Reichsgesetz bekräftigt und der Aktion dadurch eine solide Grundlage gegeben worden. In Stadt und Land werden neue Heime der Jugend entstehen, die Mittelpunkt der Erziehungsarbeit sein werden. Neben der Schule hat heute das SA-Heim eine gleichwertige Bedeutung im Erziehungsprogramm der deutschen Jugend zu erhalten. Es ist daher nicht mehr als Hilfestellung für die Gemeinden in gleicher Weise darum bemüht.
 Wie bereits auf der Tagung des Heimkehrer-Vereins bekanntgegeben wurde, wird sich im kommenden Jahre die Heime der Jugend ganz besonders den ländlichen Kreisen zuwenden. Die Heime der Jugend auf dem Lande werden ihrerseits auch dazu beitragen, der Landflucht entgegenzuwirken. Wie der Arbeitssauschuss mitteilt, sind in diesem Jahre bereits 52 Bauwerke an deutsche Landgemeinden für den Heimbau der SA erstellt worden.
 Neben der politischen Bedeutung kommt dem Heimbau aber auch eine kulturelle Bedeutung zu. Denn diese Bauten der Jugend werden neben den Großbauten der Partei und des Staates Denkmal nationalsozialistischen Baukunst sein. Am Stil, den die Landflucht gebunden, werden sie in ihrer architektonischen Gestaltung selbst eine erzieherische Wirkung auf die Jugend ausüben können, die hier lernt, sich die Umgebung einfach und natürlich aber fern und geschmackvoll zu gestalten. So werden die Heime der Hitler-Jugend in Zukunft die Reimellen nationalsozialistischen Denkens und Fühlens und nationalsozialistischer Taten sein.